Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Bei freier Zustellung frei Haus monatl. [illegible] RM. Postbezug [illegible] RM. Einzelverkaufspreis: Stadtausg. Groß-Dresden 10 Rpf., in Groß-Dresden 15 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die zweispaltige mm-Zeile 34 Rpf., private Familienanzeigen zweispaltig 26 Rpf., die zweispaltige mm-Zeile als Werbeanzeige 1,35 RM. Nachlaß nach Preisliste 1 oder Mengenstaffel D. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. zuzüglich Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 12 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden N, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden N 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nr. 299 — Montag, 21. Dezember 1942 — 50. Jahrgang

Erhärtete Siegesentschlossenheit der Achse

Graf Ciano im Hauptquartier des Führers

Politische und militärische Besprechungen in Anwesenheit Görings, Ribbentrops und des Marschalls Cavallero

dnb. **Aus dem Führerhauptquartier.** Der Führer empfing am 18. Dezember im Führerhauptquartier den königlich italienischen Außenminister Graf Ciano, der sich mit dem Chef des italienischen Generalstabes, Marschall Cavallero, zu einem kurzen Aufenthalt in Deutschland befindet. Der Führer hatte mit Graf Ciano und Marschall Cavallero am 18. und 19. Dezember Unterredungen über alle Fragen der gemeinsamen Kriegführung Deutschlands und Italiens. An den politischen und militärischen Besprechungen beim Führer nahmen der Reichsmarschall Hermann Göring, der Reichsaußenminister v. Ribbentrop und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil. Die Zusammenkunft im Führerhauptquartier stand im Zeichen des entschlossenen Willens der Achsenmächte, alle Kräfte zur Erringung des Endsieges einzusetzen.

Ueber alle besprochenen Fragen wurde die volle Uebereinstimmung der Auffassungen festgestellt. Die unerschütterliche Freundschaft und Waffenbrüderschaft des Führers und des Duces und ihrer beiden Völker gaben den Besprechungen mit Graf Ciano und Marschall Cavallero wie immer den Charakter besonderer Herzlichkeit.

Zu dem Besuch im Führerhauptquartier waren Graf Ciano und Marschall Cavallero von dem königlich italienischen Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, dem deutschen Botschafter in Rom, v. Mackensen, sowie politischen Mitarbeitern Graf Cianos und Offizieren des italienischen Heeres, der Luftwaffe und der Marine begleitet.

•

Die militärischen Besprechungen im Führerhauptquartier haben aufs neue die „unerschütterliche Freundschaft und Waffenbrüderschaft des Führers und des Duce und ihrer beiden Völker" bekräftigt. Diese Wendung des amtlichen Communiqués [illegible] Deutschland und Italien haben, nachdem ein gemeinsames revolutionäres Ideal und die gemeinsamen Gegner dieser Ideale sie zu enger und unbedingter Gemeinschaft zusammengeführt hatten, in gemeinsamem friedlichen Bestreben eine neue Ordnung des Kontinents zu errichten gesucht. Gegen diese neue Ordnung haben die Machtsucht und Profitgier der herrschenden Schichten in den USA. und England den Krieg entfesselt. Der Bolschewismus, der ebenso wie die alte Demokratie ausgespielte Plutokratie eine Weltherrschaftsideologie verfolgt, hat sich diesem Krieg angeschlossen. Daß die Vernichtung der deutschen und italienischen Nation ihr Ziel ist, haben unsere Gegner oft genug verkündet. Deutschland und Italien sind einig über den Sinn ihres gemeinsamen Existenzkampfes. Europa soll frei werden von der ewigen Kriegsdrohung, die in der britischen Gleichgewichtspolitik enthalten ist.

Auf der anderen Seite haben sich widerstrebende und sogar feindliche Interessen lediglich unter der Auffassung geeinigt, daß ihr Zusammengehen das kleinere Uebel ist, der Triumph Deutschlands und Italiens aber das größere wäre. Unmittelbar neben den Plänen zur Vernichtung Deutschlands und Italiens stehen die Ueberlegungen, wie man künftig die Macht der jetzigen Bundesgenossen schwächen könne. Nach dem nordafrikanischen Unternehmen sind die Interessengegensätze zwischen den großen Rivalen City und Wallstreet in aller Schärfe sichtbar geworden. Die Besprechungen im Führerhauptquartier haben nach einem Jahr großer militärischer Erfolge der Achse stattgefunden. Mit dem nordafrikanischen Unternehmen haben Nordamerikaner und Engländer nach einer Serie von Fehlschlägen und Verlusten versucht, die Initiative in die Hand zu bekommen. Sie sind bis jetzt über einen Teilerfolg nicht hinausgelangt. Alle alliierten Feldzüge sind bisher defensiv verlaufen, schreibt der britische Admiral Sir Herbert Richmond in der Zeitschrift „Fortnightly". Das gelte auch von den Operationen in Nordafrika. Selbst wenn es den Verbündeten gelingen sollte, die ganze nordafrikanische Küste zu besetzen, sei bestenfalls eine Ausgangsstellung für eine Offensive geschaffen. Bevor die Alliierten aber zu einer wirksamen Offensive übergehen könnten, müßten sie die Ueberlegenheit zu Land und in der Luft besitzen. Jedoch lasse vor allem die Lage ihrer Schiffahrt vorläufig noch keine wirkliche Offensive zu. Das gleiche hat der britische Produktionsminister Lyttleton in einem Vortrag vor Historikern und Schriftstellern ausgesagt. Man dürfe die eigenen Transportschwierigkeiten nicht übersehen, mahnte er. Auch nach 1943 seien England und die USA. noch nicht in der Lage, daß, was sie gemeinsam an Kriegsmaterial produzierten, nach Gutdünken an beliebige Kriegsschauplätze zu transportieren.

Die sowjetische Offensive ist nach ungeheuren Verlusten an Menschen und Material nicht über vorübergehende [illegible] örtliche Vorteile hinausgekommen. [illegible] zu [illegible]. Es liegt mit der ungebrochenen Kraft der Initiative in unserer Hand. Deutschland und Italien sind einig in der revolutionären Idee und im Ziel, einig im Ernst und in der Unbedingtheit ihres Einsatzes und einig im Handeln. Sie werden entschlossen ihre Kräfte einsetzen in dem Willen zum Endsieg und in der Gewißheit des Endsieges.

K. B.

Der Führer empfing Laval

dnb. **Führerhauptquartier.** Der Führer empfing am 19. Dezember in seinem Hauptquartier in Gegenwart des italienischen Außenministers Graf Ciano, des Reichsmarschalls Hermann Göring und des Reichsaußenministers v. Ribbentrop den französischen Regierungschef Pierre Laval zu einer längeren Unterredung über die aktuellen Probleme Frankreichs.

Der Tenno betet in Ise

Die Strahlungskraft der japanischen Kaiseridee — Shinto, Kodo, Bushido

)—(**Tokio** (Eig. Funkspruch). Der steigenden Bedeutung der industriellen Erzeugung für den Kriegsverlauf hat die japanische Regierung den gesamten wirtschaftlichen Apparat immer mehr der Staatskontrolle unterstellt, um den Vorrang der Wehrwirtschaft zu sichern. Diesem Zweck dient auch die gegenwärtig tagende Wirtschaftskonferenz, zu welcher Ministerpräsident Tojo 380 maßgebende Leiter der Banken, der Industrie und der Landwirtschaft versammelte. Unter den Teilnehmern befinden sich auch die Leiter der großen wirtschaftlichen Unternehmungen, die Japan während der letzten Jahre in Mandschukuo, Nord- und Mittelchina ins Leben gerufen hat und die, wie beispielsweise die Südmandschurische Bahngesellschaft, umfangreiche Pionierarbeit in der Erschließung des Landes durch Bahn-, Straßen- und Hafenbau, sowie durch die Errichtung von Kraftwerken und Bergwerken leisten. Den Höhepunkt dieser Wirtschaftskonferenz bildete der überraschende Empfang aller Teilnehmer durch den Tenno. Bisher waren in der Regel nur hohe Militärs dieser Ehre teilhaftig geworden.

Die Kaufleute galten in Japan nach Adel und Bauern als gering bewerteter Stand. Obwohl seit dem siebzehnten Jahrhundert der Kaufmannsstand vielfach weit reicher als der Adel wurde, blieb das Bürgertum doch von dem gesellschaftlichen Verkehr mit den Adelskreisen ausgeschlossen. Diese Vorurteile wirkten bis in die Gegenwart, obgleich die japanische Industrie inzwischen eine Weltstellung errang. Der Empfang durch den Tenno bringt nun zum Ausdruck, daß die Wirtschaft ebenso bedeutende Aufgaben erfüllt wie die Wehrmacht, und daß sie darum dem Herrscherhaus ebenso nahesteht wie die übrigen Stände. Die Presse legt diesem Vorgang besondere Bedeutung bei.

Außerhalb Japans ist es wohl kaum verständlich, welche Bedeutung hier derartigen Vorgängen beigelegt wird. Anderswo ist es selbstverständlich, daß beispielsweise die Wirtschaftsführer vom Staatsoberhaupt empfangen werden. Anders in Japan. Japans einzigartige Kaiseridee mit dem kaum vorstellbaren Schwergewicht ihrer bis ins mythologische Zeitalter zurückreichenden [illegible] volle Kraft, die dieses Volk zu einer einzigartigen Hingabe an den Staat und zur Aufopferung der Person befähigt. Wenn irgendeine japanische Schule in Brand gerät, verbrennt der Direktor freiwillig, wenn es ihm nicht gelingt, das Bild des Tenno zu retten. Derselbe Geist kommt in den japanischen Fliegern zum Ausdruck, die sich mit ihrer Bombenlast auf das feindliche Schiff stürzen und darin die höchste Vollendung ihres Lebens erblicken. Die Kaiseridee ist der Schlüssel zu Japans höchster Entfaltung von Mut und Tatkraft, und diese Kraft wird um so stärker, je heftiger die Schicksalsstürme Japan umbrausen.

Die japanische Geschichte kennt ganze Jahrhunderte staatlicher Stille, in denen nichts Wesentliches vorfiel, und auch die Kaiseridee gleichsam schlummerte, indem sich das Kaiserhaus in den Palästen der alten Kaiserstadt Kyoto auf die Wahrnehmung der geistlichen Herrschaft beschränkte, während die Staatsführung den militärischen Statthaltern überlassen war. Aber so oft Japan von den Wirbeln der Weltgeschichte erfaßt wird, beginnt die Kaiseridee wie der heilige Gral zu leuchten, und die Nation ballt sich um diesen Kraftkern zusammen. Die Kaiseridee ist die Harmonie eines Dreiklangs, dessen Bestandteile gebildet werden aus dem Shinto, dem „Götterpfad", Japans uralter Stammreligion, die im Ahnenkult wurzelt; aus dem Kodo, dem „Kaiserpfad"; dieser enthält Japans Ethik, deren höchstes Moralgesetz dem Volke befiehlt, der kaiserlichen Führung alles unterzuordnen; und aus dem Bushido, dem „Kriegerpfad", der das japanische Ideal des ritterlichen Wesens enthält. Dabei kommt dem Shinto die größte Bedeutung zu, er teilt mit der Kaiseridee dasselbe Schicksal, manchmal zurücktreten, um in Notzeiten um so stärker aufzuleben. Der Buddhismus, konfuzianische Lehren, chinesische Philosophie, abendländische Ideen und zahlreiche sonstige Einflüsse haben den Shinto-Kult zeitweilig überschattet. Aber, wenn es sich für die japanische Nation darum handelt, zum Schicksalskampf anzutreten, dann werden Japans Heimatgötter lebendig und die Nation empfindet im Rauschen der Riesenbäume, die jeden der rund 180 000 großen und kleinen Shinto-Tempel umgeben, mahnende und ermutigende Stimmen der Seelen der Ahnen und Götter.

Darum wurde das japanische Volk von Ergriffenheit, die im Auslande kaum mitempfunden werden kann, erfüllt, als das Hofmarschallamt verkündete, der Tenno sei nach Kyoto gefahren und habe in Ise gebetet. Ise liegt drei Bahnstunden von der alten Kaiserpfalz entfernt in Mitteljapan und birgt das höchste Heiligtum des Shinto-Kultes, zwei Tempel, von denen der eine, der sogenannte äußere Schrein, den kaiserlichen Ahnen, der andere, innere Schrein, der Ahnfrau des kaiserlichen Hauses, der Sonnengöttin Amaterasu, geweiht ist. Der letztere stammt aus dem ersten Jahrzehnt nach der Zeitwende, während der erstere im fünften Jahrhundert entstand. Beide Schreine sind sowohl architektonisch wie kultisch rein japanisch ohne Beiwerk chinesischer Einflüsse, die seit dem siebten Jahrhundert mit dem Buddhismus nach Japan gelangten. Ise hat keine Aehnlichkeit mit Japans pompösen Prunktempeln. Dieses Heiligtum des Shinto-Kultes liegt in tiefster Waldesstille und ist klein, beinahe unscheinbar, aber von einer derart erlesenen Schlichtheit und Feinheit seiner Bauformen und seines Materials, daß auch ausländische Baukünstler ergriffen davor gestanden und bekannt haben, daß dieses Bauwerk zu den vornehmsten Schöpfungen aller Zeiten und Länder gehöre. Ise ist für das Publikum verschlossen, nur Japans höchste Feldherren und Würdenträger gehen dorthin, um ihre Andacht zu verrichten, bevor sie ein neues Werk unternehmen.

Und zuweilen lebt auch der Tenno in Ise. Die japanische Presse rekapituliert, wie und unter welchen Umständen das stattfand, wobei bemerkenswert ist, mit welcher Genauigkeit die japanischen Archive alles registriert haben, was mit dem Kaiserhof zusammenhängt. So zählen die Zeitungen sogar den drohenden Mongoleneinfall im Jahre 1281 auf, als der damalige japanische Kaiser Kameyama in Ise eine Andacht verrichtete. Als erstmalig nur die Mitte des 19. Jahrhunderts Ausländer in Japan eindrangen, hielt sich der Tenno in Ise Rat. Auch nach Beendigung des Russisch-Japanischen Krieges 1905 betete Kaiser Meiji in Ise. Diese Beispiele zeigen, wie selten solche Ise-Fahrten der japanischen Herrscher sind. Darum empfand die Nation die Bedeutung dieser Ise-Andacht des gegenwärtigen Herrschers als eindrucksvollen Gradmesser für den Ernst des gegenwärtigen Krieges. Die kaiserliche Andacht bestand einmal aus dem mündlichen Bericht über den Verlauf des ersten Kriegsjahres, den der Tenno seiner erlauchten Ahnfrau, der Sonnengöttin, erstattete, sodann in einem Gebet des Kaisers um den weiteren Segen des Himmels.

Wie sehr das japanische Wesen und die japanische Religion von anderen, insbesondere von den uns Europäern vertrauten Gewohnheiten abweichen, zeigen solche Gelegenheiten. Ministerpräsident Tojo erließ anläßlich der Ise-Fahrt des Tenno eine hochoffizielle Erklärung, in der es z. B. heißt: „In der erlauchten Gegenwart der Kaiserlichen Ahnfrau, der Sonnengöttin Amaterasu, verlas seine kaiserliche Majestät persönlich seine Meldung über den Ostasienkrieg". Alle Leitartikel der Presse waren auf den gleichen Ton gestimmt wie der folgende, der „Asahi Schimbun" entnommene Satz: „In tiefster Ehrfurcht und Verehrung sind wir, seiner Kaiserlichen Majestät demütige Untertanen, von diesem gnädigen Akt kaiserlicher Huld zu Tränen ergriffen". Bemerkenswert ist schließlich, daß die Geistlichkeit der shintoistischen Tempel nur zu geringem Teil aus Theologen besteht. Zwar hat jeder Tempel seine Priesterschaft, die die kultischen Handlungen vornimmt. Aber die theologische Wissenschaft spielt dabei gar keine Rolle, auch unser Seelsorgebegriff ist in Japan unbekannt. Die wirklichen Häupter aller großen Shinto-Tempel sind Würdenträger des Reiches, meistens Feldherren, die nach Beendigung ihrer militärischen Laufbahn vom Tenno dazu ernannt werden. Das Oberhaupt der Priesterschaft von Ise ist Feldmarschall Prinz Naschimoto, der aber nicht etwa dauernd dort wohnt, sondern nur zu besonderen Gelegenheiten wie dem jetzigen Besuch des Tenno für einige Tage dorthin fährt. Auch die beiden pompösen repräsentativen Shinto-Tempel Tokios, der Yasukuni- und der Meiji-Tempel, haben Militärs als Oberhäupter, und zwar der erstere General Suzuki und der letztere Admiral Arima.

Derartige Vorgänge, wie die Fahrt des Tenno und die Empfänge der Wirtschaftsführer, der Kleriker und anderer bisher zum kaiserlichen Hof nicht zugelassener Kreise zeigen, wie infolge des jetzigen Krieges die Kaiseridee beginnt, ihre geheimnisvolle Kraft immer bewußter ausstrahlen zu lassen, um Japans seelische Willenskraft angesichts der noch bevorstehenden Anstrengungen dieses Krieges auf die höchste Stufe zu bringen.

Schwindelfirmen bauen Roosevelts „Liberty-Ships"

Fast nichts geleistet, aber Riesengewinne — Parlamentsausschuß deckt Skandale auf

+ **Lissabon.** Der Unterausschuß für die Handelsmarine des USA.-Repräsentantenhauses hat skandalöse Mißstände beim Bau der von Roosevelts Blufflagitation besonders gehätschelten sogenannten „Liberty"-Schiffe aufgedeckt, die man, wie die Zeitung „Time" meldet, damit zu entschuldigen versucht, daß es sowohl an Ingenieuren als auch an Facharbeitern fehle und viele Werften deshalb in ihren Bauvorhaben erheblich hinter den festgelegten Terminen zurück seien. Der Bericht des Handelsmarineausschusses teilt mit, die South Portland Shipbuilding Corporation z. B. habe in 1½ Jahr nur acht von den 84 Liberty-Schiffen gebaut, die sie vertraglich übernommen hatte, dabei jedoch einen Gewinn erzielt, der zwischen 200 und 2000 Prozent liege.

Der Kongreßausschuß ermittelte, daß die betreffende Werft bis 31. Oktober d. J. 600 000 Dollar direkt oder indirekt von der USA.-Schiffahrtskommission erhalten habe, deren Leiter, Admiral Land, ein guter Freund des zuständigen Werftdirektors sei. Für dieses Geld habe die Werft praktisch nicht viel mehr geleistet, als „sich der Mühe unterzogen, eine Firma zu gründen und gelegentlich Aufsichtsratssitzungen abzuhalten". Falls die 84 Schiffe jemals auf der Werft gebaut würden, hätten die Inhaber, obwohl sie keinen Cent in das Unternehmen steckten, einen Gewinn von 5 000 000 Dollar gemacht, wie der Kongreßausschuß feststellte. Der Leiter der Schiffahrtskommission, Admiral Land, habe von diesen Mißständen gewußt, die Werftleitung jedoch lediglich um „Abstellung" ersucht, sonst aber nichts unternommen. Der Kongreßausschuß hat nun vorgeschlagen, die Verträge mit der Portland Shipbuilding Corporation zu kündigen und ähnliche Mißstände auf anderen Werften zu untersuchen, die dazu geführt hätten, daß die Zahl der gebauten Handelsschiffe in der letzten Zeit erheblich hinter den Voraussagen zurückblieb.

Der Bundesgeschworenenrat in Harrisburg (USA.) befaßte sich, wie „Philadelphia Enquire" meldet, mit Betrügereien im Umfange von einer Million Dollar bei der Errichtung einer Marinereparaturwerkstätte in Mechanicsburg. Der Untersuchungsrichter warf dem Justizminister Biddle und dem Marineminister Knox vor, sie hätten mit den Betrügereien in Verbindung stehende Personen gedeckt. Die „New York Times" erklärt, man stehe vor der Tatsache, daß es selbst im Schiffbauprogramm an der nötigen Ausgeglichenheit fehle. Wahrscheinlich werde man überhaupt nie, wenn Hitler seine Drohungen wahrmache, so viel Bomber, U-Boot-Jäger und Korvetten besitzen, wie nötig seien. Zum Leiter der britischen Abteilung im Washingtoner Kriegsinformationsamt wurde Tom Wilson ernannt. Seine Aufgabe soll sein, den Engländern „ein klareres Bild der amerikanischen Kriegsanstrengungen zu vermitteln". Den einsichtigen Briten sollen demnach die Zweifel an der Produktionskraft der USA. und der Uneigennützigkeit der Yankees ausgeredet werden.

Japanischer Luftangriff auf Kalkutta

Br. **Berlin.** Ganz Indien steht heute unter dem Eindruck des ersten japanischen Luftangriffs auf Kalkutta. Nach englischen Berichten dauerte dieser Angriff ungefähr zwei Stunden lang. Es werden Beschädigungen angerichtet, und die Zivilbevölkerung hatte, wie es im englischen amtlichen Bericht heißt, Verluste.

Festigung des „Iberischen Blocks"

Der spanische Staatsbesuch in Portugal

+ **Lissabon.** Der zum Staatsbesuch hier eingetroffene spanische Außenminister Graf Jordana hatte am Sonnabendvormittag seine erste Besprechung mit Ministerpräsident und Außenminister Salazar. Am Nachmittag begab sich Jordana zur Festung Cascais, wo ihn der Staatschef, General Carmona, erwartete und sich längere Zeit mit seinem Gast unterhielt. Am Abend fand ein großes Staatsbankett zu Ehren Jordanas statt.

Am Sonntag erfolgte die Besichtigung des historischen Königsschlosses von Sintra. Ein feierlicher Empfang schloß sich an, auf dem die Konstituierung eines „Iberischen Blocks" bekanntgegeben wurde, der die Aufgabe hat, die gemeinsamen Interessen der beiden iberischen Völker einheitlich zu vertreten, zu verteidigen und der Erhaltung des Friedens zu dienen. In warmen Worten würdigte Salazar das nationale Spanien und seinen Außenminister Jordana. Die iberische Halbinsel habe es trotz der Ausbreitung des Krieges fertig gebracht, ihre völlige Uebereinstimmung und eine relative Ruhe zu erhalten, ohne dabei irgendeine Verpflichtung Schlechtes zu verletzen. Die beiden iberischen Nationen seien nicht nur eine wertvolle politische Kraft im Dienste Portugals und Spaniens, sondern auch im Dienste der anderen Nationen. Graf Jordana umriß Sinn und Zweck des „iberischen Blocks", wobei er u. a. betonte, daß hierdurch eine neue Wirklichkeit geschaffen worden sei, die imstande, in der internationalen Politik [illegible] moralischen Werte zu handeln. Der iberische Block verfolge durch die beiden Völker deutlich festgelegtes Ziel. Es sei ihr ausdrücklicher Wille, sich außerhalb des Konflikts zu halten.

Die Lissabonner Zeitungen gehen in ausführlichen Artikeln auf die Bedeutung der spanisch-portugiesischen Freundschaft ein, wobei die gemeinsame Kultur, die gemeinsamen Interessen in Uebersee und der gemeinsame Kampf gegen den Kommunismus hervorgehoben werden.

Spanien ist zuversichtlich

** **Madrid.** In einer Rede in der obersten Heeresschule in Madrid erklärte General Franco, Spaniens bester Garant sei sein Heer. Es gestatte Spanien, mit Ruhe und Sicherheit in die Zukunft zu schauen. Die Belange des europäischen Kontinents seien „in diesem historischen Augenblick" auch die Belange Spaniens.

Die vorgesehene spanische Heeresreform wird zur Schaffung neuer Wehrkreiskommandaturen und zur Erhöhung der Divisionsstärken führen. Geplant sind neue Wehrkreiskommandos in Badajoz und Ostandalusien.

Schwerter für Divisionskommandeur

× **Berlin.** Der Führer verlieh am 19. Dezember 1942 dem Generalmajor Karl Eibl, Kommandeur einer Infanteriedivision, als 21. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Sachsen erhielten das Ritterkreuz

× **Berlin.** Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Hans Erdmann, Bataillonskommandeur in einem Panzergrenadierregiment; Hauptmann d. R. Erich Selle, Kompaniechef in einem Grenadierregiment; Kapitänleutnant Hans Witt, Kommandant eines U-Bootes; Oberleutnant zur See Werner Henke, der als Kommandant eines U-Bootes u. a. auch den britischen Truppentransporter „Ceramic" versenkte; ferner an Oberleutnant Dieter Oster, Batteriechef in einem Flakregiment, und an Feldwebel Engelbert Heiner, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Zwei der Ausgezeichneten sind Sachsen. Kapitänleutnant Witt, der — Sohn eines Arztes — aus Bautzen stammt, hat 18 feindliche Handelsschiffe mit 64 000 BRT. versenkt und einen Dampfer torpediert. Diese Leistung verdient besondere Beachtung, weil es sich zum größten Teil um Schiffe mit geringer Tonnage handelte, die in dem flachen Wasser des Golfes von Mexiko und in der Karibischen See ihr Schicksal ereilte.

Oberleutnant Dieter Oster, als Sohn eines Regierungsrates in Dresden geboren, hat sich in den

harten Abwehrkämpfen nördlich Stalingrad besonders ausgezeichnet. Seine Batterie vernichtete zwischen Don und Wolga in schweren Nahkämpfen 17 feindliche Panzer und beschädigte weitere sieben schwer. Die Entschlußkraft des Batteriechefs, seine Führung und seine Tapferkeit hatten an dem erfolgreichen Ausgang des Ringens wesentlichen Anteil.

Schwerste Strafen für Schieber und Schleichhändler

✕ **Berlin.** Der Sachbearbeiter beim Wirtschaftsverband in Schleiz, Karl Ruß, fand mit mehreren Fleischermeistern vor dem Sondergericht in Jena. Er stellte an die Mitangeklagten Schlachtscheine aus, ohne sie auf die Kontingente anzurechnen, wodurch diese in der Lage waren, markenfreies Fleisch abzugeben. Dafür nahm er gelegentlich Geschenke entgegen. Insgesamt entzog er 70 000 Kilogramm Fleisch der Bewirtschaftung. Zwei Hauptschuldige begingen Selbstmord. Das Sondergericht verurteilte Ruß zum Tode, den Viehhändler Ernst Geißner und den Fleischermeister Hugo Seidel, beide aus Gräfenwarth, zu je 7 Jahren, Max Neumeister (Schleiz) zu 6 Jahren, Otto Krauße (Schleiz) und Robert Schwab (Hirschberg) zu je 4½ Jahren und Hermann Lang (Lanna) zu 4 Jahren Zuchthaus. Das Todesurteil wurde bereits vollstreckt.

Der Viehhändler Anton Höllmüller aus Stein (Donau) und der Fleischhauer Ferdinand Kröthmayr aus Krems hatten sich vor dem Sondergericht in Wien zu verantworten. Höllmüller hatte Kälber und Schweine schwarzgeschlachtet und das Fleisch an Kröthmayr abgesetzt, der es ohne Markenabgabe verkaufte. Höllmüller erhielt 10 Jahre und Kröthmayr 9 Jahre Zuchthaus.

Die Fischhändlersgattin Auguste Funk aus Berlin-Neukölln knüpfte bei wiederholten Aufenthalten in Längenfeld (Tirol) Beziehungen zur bäuerlichen Bevölkerung an, um sich zusätzlich Nahrungsmittel zu verschaffen. Sie brachte die Bauerstochter Monika Schöpf dazu, daß sie ihr Butter und Eier schickte, und veranlaßte den Landwirt Rudolf Kranewitter, ihr Speck und Butter zu verschaffen. Dafür bezahlte sie Wucherpreise. Auguste Funk erhielt 8 Jahre Zuchthaus und 20 000 Mark Geldstrafe, Monika Schöpf 2 Jahre Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe, Rudolf Kranewitter 1½ Jahre Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe.

Reichslehrgemeinschaft Rosenberg

✕ **Berlin.** Reichsleiter Alfred Rosenberg hat als Beauftragter des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. eine Reichslehrgemeinschaft ins Leben gerufen. In ihr werden hervorragende Parteigenossen zusammengefaßt, die im Sinne der dem Reichsleiter vom Führer gestellten Aufgaben in der Schulungsarbeit der gesamten Bewegung führend wirken sollen.

Ferner traten die Reichsarbeitsgemeinschaft zur Schulung der gesamten Bewegung und sämtliche Gauvertreter des Reichsleiters Rosenberg zu einer Kriegsarbeitstagung in Berlin zusammen.

Greenwood als kleiner Vansittart

△ **Stockholm** (Eig. Dienst). Auf einer Konferenz, zu der die Bundesgenossen Englands und die von London ausgehaltenen Marionettenregierungen Vertreter entsandt hatten, erklärte der stellvertretende Vorsitzende der Labourpartei Greenwood: „Wenn wir Deutschland nicht der kriegsnotwendigen Rohstoffe berauben, dann werden wir unser Ziel verfehlen. Wir müssen überlegen, gewisse Industrien in Deutschland zu verstaatlichen oder sie unter internationale Kontrolle zu stellen.“ Das Mitglied der früheren Abrüstungskommission in Deutschland, Brigadegeneral Moraan, erklärte, daß Deutschland keine chemische oder Luftfahrtindustrie mehr haben dürfe, sondern daß diese „vollständig ausgerottet“ werden müßten.

Diese Erklärungen über die britischen Kriegsziele sind gewiß nicht neu. Sie verdienen nur deshalb festgehalten zu werden, weil sie zeigen, daß zwischen einem Greenwood, dem Sprecher der bisher als „gemäßigt“ bezeichneten Labourpartei und einem Vansittart, der gleichzeitig auf der Konferenz seine bekannten Gedankengänge vortrug, nunmehr überhaupt keine Unterschiede mehr bestehen, falls es sie jemals gegeben haben sollte.

Wangtschingwei in Tokio

⊙ **Tokio.** Der Präsident der nationalchinesischen Regierung, Wangtschingwei, traf am Sonntag in Tokio ein. Er wurde auf dem Flughafen vom Ministerpräsidenten Tojo und zahlreichen anderen führenden japanischen Persönlichkeiten begrüßt. In der Amtswohnung Tojos fand dann die erste Besprechung statt. Für Montagnachmittag ist eine Konferenz bei Ministerpräsident Tojo vorgesehen, an der außer Wangtschingwei auch der chinesische Außenminister und der Finanzminister teilnehmen.

Fortschritte des Angriffs zwischen Wolga und Don

Im Südabschnitt der Ostfront 184 feindliche Panzer vernichtet und 26 Flugzeuge abgeschossen

✕ **Berlin.** Im südlichen Abschnitt der Ostfront setzten deutsche Panzertruppen gemeinsam mit rumänischen Verbänden am 19. Dezember zwischen Wolga und Don ihren erfolgreichen Angriff fort. Nach den beim OKW. vorliegenden Meldungen durchbrachen sie in energischem Zupacken die feindlichen Verteidigungslinien und nahmen nach harten Kämpfen einige Stützpunkte des feindlichen Widerstandes. Um seine schwer kämpfenden Verbände weiter zu entlasten, führte der Feind an anderen Stellen des Abschnittes heftige Gegenstöße, die aber nach Abschuß von 17 Panzern ebenfalls zusammenbrachen.

Weitere schwere Panzerverluste hatten die Bolschewisten im großen Don-Bogen. Hier führten sie am Nachmittag des 19. Dezember starke Infanterie- und Panzerangriffe, um ihren Geländeverlust aus den letzten Tagen zurückzugewinnen. In den gut zur Verteidigung ausgebauten Stellungen erwarteten unsere Truppen den Feind und schlugen ihn nach harten Kämpfen zurück, wobei sie 56 Panzer vernichteten.

Wenige verzweifelt [illegible] die feindlichen [illegible] im Mittelabschnitt am Chir-Fluß. Mit harten Kräften [illegible] die deutschen Stellungen [illegible]. Die immer wieder vorgetragenen Sturmwellen wurden aber zusammengeschossen oder im Gegenstoß zurückgetrieben. Auch die zur Unterstützung der Infanterie mit eingesetzten 80 Panzer, von denen 26 zerschlagen oder brennend im Kampf liegenbblieben, konnten den Zusammenbruch der Angriffe nicht verhindern. Ebenso vergeblich blieben die Versuche des Feindes, seine Erdtruppen durch Einsatz von Jagdflugzeugen vor den schweren Luftangriffen unserer Kampffliegerfeln zu bewahren. Unsere Jäger nahmen den Kampf gegen die sowjetischen Flugzeuge auf und schossen 26 von ihnen ab. Ein 26. wurde durch Flakartillerie heruntergeholt.

Die schweren Abwehrkämpfe der deutschen und italienischen Truppen an der Don-Front brachten dem Feinde, der im Raum von Stalingrad, am Don-Bogen sowie zwischen Wolga und Don bereits 184 Panzer verlor, weitere Panzerausfälle.

Der passive Widerstand im Maghreb

GD. **Tanger** (Eig. Dienst). Drei entscheidende Veränderungen haben dem Leben der französischen Kolonialgebiete ihren Stempel aufgedrückt. Die Anwesenheit der Nordamerikaner verursachte eine erhebliche Störung der Wirtschaft und Mangel an allen lebenswichtigen Gütern. Die Aufhebung der Judenbeschränkungen verursachte im Marokkanerturm eine unerwartete Gärung und drittens löste der Versuch der USA., nordafrikanische Hilfstruppen zu organisieren, den passiven Widerstand der Bevölkerung aus. Da die Unterkunftsverhältnisse und Transportmittel Französisch-Marokkos eine völlige Durchbringung des Landes sowieso nicht erlauben, beschränkten sich die Nordamerikaner eigentlich im wesentlichen auf die Häfen und Küstengebiete sowie auf die strategisch wichtige Eisenbahnverbindung Casablanca—Fez—Algier. Orte wie die südmarokkanische Stadt Marrakesch und das jenseits des Atlas gelegene Sustal (der „Garten Marokkos“) haben nur besuchsweise USA.-Offiziere gesehen. Selbst diese Besuche allerdings genügten schon, um bei den Marokkanern den richtigen Eindruck entstehen zu lassen. In Marrakesch kam es zu Zwischenfällen, weil die Yankees in die berühmte Kutubiamosche eindrangen. Aus einigen kleinen Ortschaften wird berichtet, daß sich beim Erscheinen der uniformierten USA.-Touristen ähnliche Szenen abspielten wie in Casablanca und Fez beim Einzug der Nordamerikaner. Nämlich: aus der Mellah, wie die Gettos in Marokko heißen, strömten die Juden und schwenkten kleine amerikanische Fähnchen. Die Araber, die genau wissen, was sie von einer Judenemanzipation zu erwarten haben, mischten sich in diese kleinen Demonstrationen, und vor den Augen der peinlich berührten Nordamerikaner wurden die Schützlinge Roosevelts wieder in das Judenviertel zurückgetrieben. Allerdings wird Roosevelt nach und nach versuchen, seine Versprechungen, die er seinen jüdischen Auftraggebern gab, mit Gewalt einzulösen.

Das Hauptquartier der Nordamerikaner in Marokko wurde in der Halbmillionenstadt Casablanca errichtet, die mit ihren ausgedehnten Villenvierteln an der Küste verhältnismäßig günstige Unterbringungsmöglichkeiten bietet. Aber auch Casablanca war schon vor der Invasion von Flüchtlingen aller Art überflutet. Juden aus Paris, politische Emigranten, französische Bankiers und Geschäftsleute, die man als Halbemigranten bezeichnen kann, waren nach dem deutsch-französischen Waffenstillstand hierher entwischt, weil sie ein schlechtes Gewissen hatten, oder weil sie dachten, hier sei ihr Gold in besserer Hut. Casablanca allein erhielt sozusagen über Nacht einen Zuzug von 150 000 Menschen. Hotels, Gasthäuser und Privathäuser waren überfüllt. Die evakuierten Frauen und Kinder aus Dakar hatte man deshalb bereits auf Dampfern im Hafen von Casablanca unterbringen müssen. Die rücksichtslose Beschlagnahme von Büroräumen, Wohnungen und Hotels machte die Bevölkerung höchst unbeliebt für breite Bevölkerungsschichten [illegible]. Der Ausfall der Eisenbahnzüge, die zu Truppentransporten benötigt wurden, die Beanspruchung der sonstigen Transportmittel erschweren Verkehr und Versorgung empfindlich, und auf allen Gebieten zeigen sich bedenkliche Krisenerscheinungen.

Eine sonderbare Wirkung hatten die demagogischen Versprechungen aus USA., die der Sender Rabat unablässig wiederholt. In der Annahme, es würden wirklich die in Aussicht gestellten Kleiderstoffe eintreffen, brachten die meist jüdischen Textilwarenhändler plötzlich große Mengen Stoffe auf den Markt, die sie bisher wohl gehamstert hatten. Die Ware war im Handumdrehen verkauft. Selbst Nordamerikaner nahmen die unerwartete Gelegenheit wahr, da sie selbstverständlich genau wußten, daß die Schiffe aus USA. anderes als Textilien nach Marokko zu bringen haben. Die Behörden haben angesichts der allgemeinen Versorgungsschwierigkeiten natürlich ihre Sorgen. Sie müssen außerdem die „befreiten“ Juden vor dem Zorn der Araber beschützen. Sie sollen andererseits die Juden daran hindern, durch ihr Verhalten das Marokkanertum zu provozieren. Sie müssen die noch immer vorhandenen Anhänger der Sichtregierung bekämpfen und gleichzeitig die Gaullisten verhaften. In dieser schwierigen Situation versuchen sie im Auftrag Roosevelts eine Hilfsarmee zu mobilisieren. Waffen und Uniformen müssen allerdings erst aus USA. herangeschafft werden, und unter dem Eindruck der deutschen Erfolge in Tunis ist die Lust der Marokkofranzosen und erst recht der Araber, für die Amerikaner zu sterben, auf den Nullpunkt gesunken. Infolgedessen wird man jetzt zuerst einmal die „zuverlässigen“ Senegalschützen aus Westafrika rufen, die keiner antisemitischen und achsenfreundlichen Gefühle verdächtig sind.

System Murphy

[illegible] **Berlin.** Kennzeichnend [illegible] Algeriens und Französisch-Marokkos in die Hand zu bekommen. Verhandlungen mit Darlan sind im Gange.

[illegible] im „America Mercury“, der die Ausbildung von Heckenschützen in USA. fordert. Alle Zivilpersonen, Männer, Frauen und Halbwüchsige, sollten unter militärischer Anleitung zu Guerillasoldaten ausgebildet werden. Besonders bezeichnend an diesem militärisch natürlich unsinnigen Plan ist die Forderung, daß die Kunst des Meuchelmordes besonders geübt werden soll. Da werden dann Anweisungen gegeben, wie man einen Wachtposten überfällt, ihn durch einen Griff am Schreien verhindert und ihm das Messer in die Magengegend, in den Rücken, in die Nierengegend oder in das Herz stoßen soll. Eine sehr wirksame Waffe, besonders für Frauen, sei Schwefelsäure. Dieses Guerillaspielen müsse auf einer breiten Grundlage organisiert und von Anfang bis zu Ende von der Wehrmacht überwacht und geleitet werden.

Wer allein diese Scheußlichkeiten erfinden haben kann, offenbarte der Jude Emil Ludwig Cohn, indem er in einer Versammlung in Los Angeles die Verstümmelung Deutschlands forderte. Nicht ein einziger Polizeiknüppel dürfe den Deutschen belassen werden. Solange wie nötig müßte ein „Protektorat“ über Deutschland ausgeübt werden, „das 300 Jahre lang kulturlose Regierungen gehabt hat“. Damit wird nur noch einmal bestätigt, wie berechtigt die Abwehrmaßnahmen Deutschlands und Europas gegen die Juden und die jüdisch gelenkten Murphys sind.

Stoßabschnitt zwischen Wolga und Don [illegible]

[illegible] **Berlin**, 20. Dezember [illegible] Sowjetrußland [illegible] Stalingrad [illegible] Kampfgruppen [illegible] Kampfflugzeuge [illegible] Panzer [illegible] Kampfflugzeuge [illegible] Panzer [illegible] Kampfflugzeuge [illegible] Panzer

Dresden UND UMGEBUNG

Der vielbegehrte Bauernhof

Was hatten wir doch am Sonnabend und Sonntag für lähmliche Beziehungen. Fast jeder Dresdner hatte den rotbackigen Gutshof am Mantelknopf baumeln, die Bäuerin hing gleich daneben, dazu die Weihnachtsgans nebst einem schattenspendenden grünen Baum. Wer besonderes Glück im Abzeichenkauf besaß, erstand sich Kanone, Schaukelpferd oder Singvogel.

„Was, 20 Pf. wollen Sie dafür anlegen?" entrüstete sich der kleine Pimpf auf der Prager Straße. „Wo er ganz richtig flöten kann? Wird nicht unter 30 abgegeben!" Und auch für diese Summe fand der Trillermann reißenden Absatz.

Na auch sonst — Hitlerjugend und BDM., die machten das Rennen. Die stellten eine lebendige Verbindung der zwischen Weihnachtsmarkt im Stallhof und Straße, holten immer neue Abzeichen aus dem unerschöpflichen Lager drin und boten auch ihre Helferdienste beim Einkauf auf diesem unvergleichlichen Weihnachtsmarkt an.

Die Jungen bedienten sachkundig die Telefonanlage auf dem Altmarkt, spielten Bonnkasper in einem Laden auf der Prager Straße, daß sich die Balken bogen, so schön. Und damit die Einnahmen ja nicht ins Stocken kamen, rückten besonders tüchtige Mädel in die Kasernen und putzten für einen entsprechenden Obolus den Soldaten die Kommißstiefel. Gab das ein Hallo! Wieviel unsichtbare, aber ebenso aufopferungsvolle Arbeit wurde wieder durch die Blockwalter geleistet, die mit ihren Sammelkisten von Haus zu Haus gingen, in den Geschäftsstellen der Ortsgruppen, wo gewissermaßen die Fäden der Reichsstraßensammlung zusammenliefen!

So hat der vierte Vorweihnachtssonntag, der Tag vor dem kürzesten im Jahr auch bei geschlossenen Kaufläden ein lebendiges Bild. Wer nicht gerade mit Abzeichenkauf und -verkauf zu tun hatte, lief mit flugs erhandelten Weihnachtsfichten nach Hause. Die kleinen Leute wanderten vergnügt und maßlos aufgeregt ins Weihnachtsmärchen der Theater, die großen in die mancherlei schönen Weihnachtskonzerte. r.

Verdunkelungszeit: Beginn am Dienstag 17.02, Ende am Mittwoch 7.08 Uhr.

Unser neuer Roman

Marianne v. Angern, in den DNN. wiederholt zu Wort gekommen, führt uns in ihrem neuen Roman „... außerdem liebte er sie" nach dem Italien unserer Zeit. Rom, die ewige Stadt, Capri, die Zauberinsel und deutsch-italienische Künstlerkreise geben den bunten Hintergrund für die Geschichte einer Ehe, die nach mancherlei Irrungen durch die menschlich anständige Haltung aller Beteiligten ein gutes Ende findet.
Beginn morgen Dienstag

Der Tag der Briefmarke 1943

Der „Tag der Briefmarke 1943" fällt diesmal auf den 10. Januar. Anläßlich dieses Tages veranstaltet die Deutsche Sammlergemeinschaft in der NSV. Kraft durch Freude am 9. Januar von 14—18 Uhr und am 10. Januar von 9—18 Uhr eine Werbeausstellung in den Annensälen (Stichelstraße).

Die Ausstellung wird nach den bisher vorliegenden Meldungen einige Kostbarkeiten aufweisen. An Seltenheiten werden eine Dreier-Sachsen auf Brief und eine Reihe von Briefvarianten zu sehen sein. Aus der Reihe der Ländersammlungen wollen wir besonders hervorheben eine Spezialsammlung Schweiz (Rayende Helvetia), eine Kolonialstempelsammlung in seltener Vollständigkeit und je eine recht gute Italien- und Marienwerder-Sammlung. Bei einigen Sammlungen wird das politische Moment besonders betont: so zeigt eine Sammlung an zur Zeit schwer erreichbarem Material den Verfall Jugoslawiens, eine andere will die Briefmarke als Ausdruck des Zeitgeschehens aufweisen; außerdem werden Gebietsabstimmungen im Saargebiet, von Memelland und Danzig und der Volksabstimmungen [illegible] zu sehen sein.

Mit diesen und anderen Sammlungen gibt die Ausstellung auch inmitten des harten Kriegsgeschehens einen Ausschnitt aus der Feierabendbeschäftigung des schaffenden deutschen Menschen. Wie in früheren Jahren sind auf der Ausstellung auch Sondermarken und ein Sonderstempel erhältlich.

Beförderung von Ski verboten. Mit Rücksicht auf die im Winter 1941/42 durchgeführte Skisammlung sowie die kriegs- und lebenswichtigen Aufgaben der Verkehrsträger hat der Reichsverkehrsminister im Einvernehmen mit den weiter zuständigen Stellen durch Anordnung die Aufgabe zur Beförderung und die Mitnahme von Ski im Eisenbahn-, Straßenbahn-, Kraftwagen- und Schiffsverkehr verboten. Das Verbot erstreckt sich nicht auf die Mitnahme von Ski auf Bergbahnen und auf die Beförderung von Ski als Wehrmachtgut und als Privatgut für die Wehrmacht. Mit Zustimmung der zuständigen Gauleitern können weiter die Reichsbahndirektionen Berlin und Hamburg für die S-Bahnen sowie die Straßenbahn- und Kraftwagenverwaltungen für Straßenbahnen und Kraftomnibusse, soweit sie nur dem Ortsverkehr dienen, Erleichterungen zugestehen. Im übrigen läßt die Anordnung in bestimmten Fällen, z. B. mit amtlicher Sondererlaubnis, aus dienstlichen Gründen oder zum Zwecke der Jugendausbildung Ausnahmen von dem Verbot zu.

Der Einsatzführer im Selbstschutz

Ein grundlegender und bedeutsamer Erlaß

Die Terrorangriffe der britischen Luftwaffe auf die Wohnviertel deutscher Städte haben Erkenntnisse und Erfahrungen erbracht, die dem Selbstschutz ein neuartiges, ernsteres und selbstbewußteres Gesicht geben. Die gegenüber früher ungleich gewachsene Gefahr für unsere Wohnstätten, in erster Linie bedingt durch den hemmungslosen Einsatz von Brandstiftungsmitteln, und die dadurch gestiegene Bedeutung einer schnellen Selbsthilfe durch die Bevölkerung erfordern die Verstärkung aller vorbereitenden Abwehrmaßnahmen, die Heranziehung aller geeigneten Kräfte und letzten Endes den rücksichtslosen Einsatz im Ernstfall.

Diese Entwicklung findet ihren Abschluß in einem neuerlichen Erlaß des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe über die Führung der Selbstschutzkräfte bei der Schadenbekämpfung. Dieser Erlaß bestimmt, daß mehrere Luftschutzgemeinschaften, in der Regel die eines Blockes des Reichsluftschutzbundes, unter der Führung einer hierfür besonders geeigneten Persönlichkeit zusammenzufassen sind. Da die größte Gefahr bei Großangriffen der Brand ist und somit einer schnellen, sachkundigen und konzentrierten Brandbekämpfung die größte Bedeutung im Rahmen des Selbstschutzes überhaupt zukommt, sind für die Zusammenfassung der Luftschutzgemeinschaften unter der Führung eines besonders geeigneten Mannes in erster Linie die taktischen Gesichtspunkte der Brandbekämpfung maßgebend. In jedem Fall ist zu überlegen, innerhalb welcher räumlichen Grenzen ein Brand am wirksamsten angegriffen und niedergerungen werden kann. Dabei sind naturgemäß auch etwa unbewohnte Häuser einzubeziehen, desgleichen solche Häuser, in denen Betriebe untergebracht sind, die nicht zum Erweiterten Selbstschutz gehören und in denen sich demgemäß nach Betriebsschluß keine oder für den Selbstschutz nicht ausreichende Kräfte aufhalten.

Unter denjenigen, die für die Führung der Selbstschutzkräfte bei der Schadenbekämpfung in erster Linie in Frage kommen, nennt der Erlaß zunächst die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes. An zweiter Stelle werden die Luftschutzwarte genannt. Endlich verweist der Erlaß auf die Politischen Leiter, wobei jedoch die Einschränkung gemacht worden ist: sofern die sonstigen Aufgaben der Partei dies zulassen. Da der Partei während des Luftangriffs die Menschenführung in psychologischer Hinsicht und nach dem Luftangriff die Betreuung der Luftangriffsgeschädigten obliegt, wird zwangsläufig manches sonst geeignete Hoheitsträger für die Führung der Selbstschutzkräfte bei der Schadenbekämpfung nicht in Frage kommen können.

Entscheidend für die Auswahl der Einsatzführer sind Führereigenschaften und die notwendigen Kenntnisse im Luftschutz. Fragen der sozialen Stellung, der Bildung, des Alters oder sonstige Nebensächlichkeiten scheiden also vollkommen aus. Ebenso kommen praktisch bei der Auswahl auch nur Männer in Betracht, da dieser verantwortungsreiche Posten naturgemäß Gefahren in sich birgt, die der Frau solange nicht zugemutet werden sollen, als noch ein geeigneter Mann zur Verfügung steht. Für den Fall der Behinderung des Einsatzführers ist ein Vertreter zu bestimmen.

Der vom örtlichen Luftschutzleiter ausgewählte Einsatzführer hat während des Fliegeralarms ständig Kontrollgänge durch die Luftschutzgemeinschaften seines Bereichs auszuführen. Das setzt voraus, daß er selbstverständlich bei Fliegeralarm ohne Zögern zur Stelle ist und daß er, um schnell eingreifen zu können, mit den bewährten Ausrüstungsgegenständen versehen ist, in erster Linie mit Luftschutzhelm, Volksgasmaske, Taschenlampe, Signalpfeife und Meldeblock. Wenn er einen Schadenfall feststellt, dessen die Luftschutzgemeinschaft selbst nicht Herr werden kann, so übernimmt er die Führung der Bekämpfung. Wenn er es für notwendig erachtet, setzt er dabei Kräfte aus nicht oder nur wenig betroffenen Luftschutzgemeinschaften seines Bereichs ein; nötigenfalls muß er auch aus benachbarten Bereichen Hilfe anfordern. Im äußersten Fall soll er eine kurze schriftliche Meldung an das Luftschutzrevier erstatten, damit gegebenenfalls von dort Kräfte der Luftschutzpolizei zur Hilfeleistung abgestellt werden können. Da die Luftschutzpolizei bei Großangriffen durchweg jedoch mit der Bekämpfung von Schäden in kriegswichtigen Betrieben hinlänglich zu tun hat, darf er sich nicht ohne weiteres darauf verlassen, daß von dort rechtzeitig Hilfe kommt, und muß deshalb bis zum äußersten bemüht bleiben, durch Selbsthilfe die Gefahr zu bannen.

Nächtliche Straße

Zwischen Mitternacht und Morgen in der Rue St. Honoré

Von Hubert Doerrschuck

Paris. Es ist etwas düster Großartiges um eine leere Straße in der Nacht. Sie scheint sich zu dehnen, wächst gespenstisch ins Gigantische. Eine tiefe Schlucht, die einen schmalen Streifen aus gestirntem Himmel schneidet, ein mondbleiches Band, das hoch oben zwischen bizarren Dächerkonturen parallel zum Pflaster läuft.

Das ist alles, was die Straße dem Menschen von der Ewigkeit gönnt.

Geheimnisvoll ist die Nacht in der Großstadt. So, als ob der Menschen Werk, das ihnen am Tage willig dienstbar ist, nun ein eigenes Dasein lebt, sich mit der Gelassenheit des Dauernden über das kleine Lebewesen hinausträumt in die Erinnerung vergangener Jahrhunderte.

Am hellen Mittag gehört diese Straße der Pariserin, dem Luxus und dem verwöhnten Geschmack; denn nicht zuletzt die Schaufenster dieser Straße sind es gewesen, die den Weltruf der Modestadt Paris mitbegründet haben. Am Tage schreiten hier elegante Frauen gemächlich von Auslage zu Auslage, schätzen Pelze ab, Abendkleider, Schmuck und Parfüms, hasten Menschen beziehungslos aneinander vorbei, und tausend Wünsche verzehren sich nor lockenden Fenstern.

Nächtens aber treten aus den Häuserschluchten die Geister des Gewesenen übermächtig aus dunklen Mauern hervor. Alles, was in ihnen lebt vom Irdischen verwebener Träume und Ideen, scheint sich mitteilen zu wollen, Haß und Grausamkeit, Mord und Brand, Blut und Tränen.

Hier könnte jener seltsame Doktor Guillotin aus einer niederen Tür treten, dessen Name zum fluchbeladenen Schrecken eines zu Ende gehenden Jahrhunderts wurde. Die Straße, die er so oft gegangen ist, wenn er seine armselige Wohnung verließ, weiß, daß er ein Menschenfreund war, ein Narr vielleicht. Als er seinen Hausgenossen und den wenigen Patienten, die zu ihm kamen, weil sie kranke Glieder, aber leere Taschen hatten, als er allen, die ihm begegneten, Sauberkeit predigte und das unverständliche Wort Hygiene prägte, hat man ihn ausgelacht. Als er das Fallbeil erfand, um den Verurteilten eine lange und qualvolle Tortur zu ersparen, schuf er der Revolution von 1789 das Instrument ihrer Massenmorde. Vielleicht sucht er drüben, einige Häuser weiter, die beiden kargen Zimmer des Tischlermeisters Duplay, wo Robespierre, der „Unbestechliche", mit kaltem Herzen und heißer Stirn über seinen Reden saß, die die ideale Republik seiner Vorstellung und die Köpfe von Tausenden seiner Feinde forderten.

Fern im Dunkel rollt ein Wagen.

Ueber das gleiche Pflaster ist der Henkerkarren geholpert, der die Verurteilten der großen Revolution, umjohlt von der Wut der Menge, nach dem Richtplatz auf der Place de la Concorde brachte. Die gleiche Straße hat viele Fahrten Marie Antoinettes gesehen, die zahllosen Besuche der Königin im Modesalon Rose Bertins, wo man nicht müde wurde, für die bezaubernde Habsburgerin neue Toiletten zu erfinden, aber auch die letzte, die grausame Fahrt zur Guillotine. Und irgendwo an einer Ecke, eingekeilt in das gaffende Volk, stand David, der große David, und bannte mit wenigen knappen Strichen das letzte Bild Marie Antoinettes aufs Papier. Keine Königin mehr, nur noch eine alte, müde Frau, die alles, was sich an Kraft und Stolz noch in diesem gemarterten Herzen vorfand, zusammenraffte für diesen Weg zum Tor des Endgültigen.

Anfang und Ende der Revolution sind durch diese Straße gegangen. Der König und Robespierre. Bis zu jenem Tag, da ein Kartätschenhagel, der die rebellierenden Vorstadtbataillone auf den Treppenstufen der Kirche St. Roch zusammenschlug, eine neue Epoche ankündigte. Denn der Befehlshaber der feuernden Batterien drüben am Tuileriengarten hieß Napoleon Bonaparte.

Aber sind nicht auch die ersten Toten des Julaufstands von 1830 auf diesem gleichen Pflaster gelegen? Hat nicht der Kommunardenaufstand von 1871 hier seine Fahnen geschwungen? Immer ist diese Straße eine der mächtig pulsenden Schlagadern gewesen, wenn Paris fieberte.

Unwandelbar und gelassen aber ragen die Häuserfronten in das fahle Weiß des Mondlichts, das gemächlich über ihre Dächer wandert. Tormischen gähnen schwarz und feindlich. Der Einsame scheint allein mit sich und der Welt. Mit dieser schweigenden Unerbittlichkeit der steinernen Schlucht, die hinter ihren Wänden doch tausendfältiges Leben birgt. Menschen wohnen hier, die man nie gekannt hat und die man nie kennen wird. Fremde, die genau so dem Glück nachjagen oder ihre Sorgen vergessen wollen.

Hinter einem der vielen Fenster bangt vielleicht eine Frau um das Leben des Geliebten, von dem sie nichts mehr gehört hat, seit die letzten Salven des tapferen „Jean Bart" fern vor der afrikanischen Küste verklungen sind. Kinder träumen erlebnismüde einem neuen Tag entgegen. Kranke ringen mit den Gespenstern des Fiebers. In irgendeiner Dachkammer denkt eine Mutter daran, daß sie morgen früh wieder eine Stunde schlangestehen wird vor dem Gemüsestand, und zwei Stockwerke tiefer schreibt sich ein Dichter die Not seines Ichs und das Leid seines Volkes von der Seele.

Vielleicht ist es gut so, daß die kalten Mauern all die Geheimnisse umschließen, die Liebesworte, die geflüstert werden, und die Flüche des Hasses, das Lachen der einen und das Weinen der anderen, das Laster, den Hunger, den Zweifel, dumpfe Angst und hartes Müssen, den ersten Schrei des Neugeborenen und das letzte Seufzen des Sterbenden.

„Strenge der Zeichnung und höchste koloristische Behandlung"

Am 21. Dezember jährt sich zum 25. Male der Todestag Wilhelm Trübners, einer Künstlerpersönlichkeit, die mit geradezu heftschtiger Sicherheit und unbekümmert um Anerkennung oder Mißerfolg ihren Weg ging. Der „kategorische Imperativ" dieses künstlerischen Schaffens hieß „Strenge der Zeichnung und höchste koloristische Behandlung". Von ihm wich der Künstler nie ab; lieber legte er einmal vorübergehend seine Arbeit nieder, als sich zu einem „kunstlauen Zugeständnis" bereitzufinden.

Trübner gilt als einer der hervorragendsten Vertreter der Freilichtmalerei: wie festliche Akkorde wirken seine Farbkompositionen. Dazu kommt eine hohe zeichnerische Sicherheit, die es dem Künstler gestattet, mit seinem Pinselstrich auch die Form glänzend zu modellieren.

Phot. DNN.
„Selbstbildnis in Rüstung" (1889)

Der als einer unserer größten Meister anerkannte Künstler war auch ein bedeutender Lehrer, dessen Schüler in getreuer Gefolgschaft ihres Meisters zu großer Anerkennung und zu anhaltendem Erfolg gelangt sind.

Weit über 100 Gemälde von Trübners Hand sind in öffentlichen Kunstinstituten aufbewahrt und sprechen in einer eindeutig charaktervollen Sprache zu dem Beschauer, charakterisieren das Werk eines Künstlers, der immer darauf anging, „das Reich der Schönheit in der Sachlichkeit des Gegenständlichen und im farbigen Glanz zu entdecken und zu mehren". L. K.

Musikaufführungen in der Hofkirche. 24. Dez. 22 Uhr: F-Dur-Messe von C. M. Pembaur. 25. Dez. 10 Uhr: As-Dur-Messe von C. G. Reißiger. 26. Dez. 10 Uhr: G-Moll-Messe von Edmund Kretschmer. 31. Dez. 16.30 Uhr: Tedeum von Joh. Adolf Hasse (Sopranistin: Edith Dietrich). 1. Januar 1943, 10 Uhr: Es-Dur-Messe von Franz Schubert (Soprane: Edith Dietrich, Alt: Erl. Müller, Tenor: Claus Hermanns, Hanns Meinert, Baß: Hans Biemer). — An der Orgel: Josef Wagner. Dirigent: R. Goller.

„Hohe Nacht der klaren Sterne"

Musik der Vorweihnachtszeit

„Hohe Nacht der klaren Sterne" war das Geleitwort einer „Weihnachtlichen Schlußmusik". Gerhild Kirchhofer sprach packend ernste Dichterworte von Hermann Claudius, von Ernst von Wildenbruch und Focke. Ein kleiner, auserwählter Frauenchor sang weihnachtliche Weisen, darunter das bekannteste neuzeitliche Weihnachtslied „Hohe Nacht der klaren Sterne" von Hans Baumann, das Gerhard Paulik mit Instrumentalstimmen verbrämt und in chorischen Satz gebracht hat. Er spielte auch, reizvoll registriert, sechs kleine Stückchen, die Haydn einst für das Laufwerk einer selbstspielenden Orgel schrieb; er machte aus Mozarts Variationen über ein altes Kinderlied im Wechsel mit Ella Jandl-Mehnert, die das Cembalo betrente, ein klangfrohes Alternativo. Thesa Pahschke-Stephan sang mit warmer, dunkel gefärbter Stimme ein Kindelwiegenlied. Willy Janda (Violine), Paul Scheffel (Flöte) und Anton Spieler (Cello) unterstützten mit einem Trio von Vivaldi die eigenartig schöne weihnachtliche Abendmusik, die so stark besucht war, daß der Saal trotz zweimaliger Darbietung die Menge der Hörer kaum fassen konnte.

Auch der Weihnachtsliederabend des Kreuzchors im Dom (Frauenkirche) mußte durch eine Vorausführung entlastet werden. Professor Mauersberger begann mit dem wahrscheinlich ältesten weihnachtlichen Lied aus dem 11. Jahrhundert „Nun sei willkommen". Er brachte erstmalig den zehnstimmigen Satz „Ehr' sei Gott in der Höh' allein" von Hermann Schein und seine eigene „Weihnachtsbotschaft". Die altböhmischen Weihnachtsgesänge, Max Regers „Marienlied" leiteten über zu den altbekannten „In dulci jubilo", zu „Joseph, lieber Joseph mein" und schließlich zu Franz Grubers „Stille Nacht". Welch ein Weite des Raumes, die besondere Stimmung der Stunde: der Chor sang die altvertrauten Weisen schöner als je. Dazwischen Orgelmusik. Hanns Andre-Donath spielte die Sächsische „Hirtenmusik", die schönen Variationen über „O Jesulein, ihr Hirten" von Karl Hoyer lebendig und ungemein farbig. Viele Urlauber saßen unter den Hörern, dankbar für dieses Weihnachtsgeschenk der Heimat.

Im Künstlerhaus aber sang Doris Winkler Weihnachtslieder für Jung und Alt. Eigentlich aber doch mehr für den erwachsenen Musikfreund, der es nachzuerleben vermag, wie verschieden der weihnachtliche Gedanke bei Komponisten des 19. Jahrhunderts und bei den Zeitgenossen tönende Form gewinnt. Man hörte Brahms und Reger, Cornelius und Hugo Wolf, aber auch ein „Böhmisches Wiegenlied" von Walter Kupfer und die „Nordische Weihnachtsfahrt" von Kurt Striegler, die sich in der Begleitung reizvoll über dem Glockengeläute des Schlittengespanns aufbaut. Striegler hatte sich dieses Abends in besonderer Weise angenommen. Er begleitete nicht nur, er hatte auch eine ganze Reihe von wenig bekannten Volksliedern mit obligater Geige (Willibald Roth) und Bratsche (Friedrich Franke) liebevoll ausgesetzt. Das gab zusammen mit der Menschenstimme ein bezauberndes Klingen. Die leise Verhaltenheit, mit der Doris Winkler all diese Gesänge anfaßte, nahm ihnen jede irdische Schwere, führte sie in die Sphäre einer märchenhaften und entrückten Stimmung. Das gilt besonders für die Gruppe der Hugo-Wolf-Lieder, die mit dem „Schlafenden Jesuskind" das schönste und kostbarste Geschenk des Abends brachte. Begeistert dankte ein übervoller Saal.

Eine ungewöhnliche Zusammen-, oder besser gesagt, Gegenüberstellung. Denn Chopin und Liszt, im Leben durch herzliche Freundschaft verbunden, waren in der Art ihrer Komposition, aber auch in der Art ihres Spielens die größten Antipoden im Pariser Kunstleben. Eins aber hatten sie gemeinsam: die Entdeckerfreude an einer neuen, unerhört wandlungsfähigen, expressiven Ausdruckskunst. Liszt schuf den virtuosen Monumentalstil, Chopin die schillernde Farbigkeit des modernen Klavierklangs. Fritzi Jenner-d'Albert verkörpert in ihrem Spiel eine große Tradition sowohl des technischen Könnens wie auch der impulsiven Wiedergabe. Chopin kommt dabei ein wenig zu kurz, wenigstens in den versponnenen lyrischen Stücken, während der g-Moll-Ballade der große fortreißende Zug zugute kam. Wahrhaftig grobartig aber war die Wiedergabe der Orgel-Fantasie von Bach-Liszt und der großen h-Moll-Sonate Liszts, die mit einer Behemenz, aber auch einem Glanz angesetzt wurde, der an ihren Lehrer und späteren Gatten d'Albert erinnerte. Dr. Herbert Mielsser

Ueber einen wohlgelungenen Liederabend ist zu berichten. Lieselotte Mieze veranstaltete ihn im Künstlerhaus und fand (wie neulich auch in Berlin) ein herzliches Echo. Ein klug aufgebautes Programm, im ersten Teil reichend von d'Astorga bis Hausegger, im zweiten Teil Weihnachtslieder umfassend, an der Spitze solche von Richard Trunk. Bekanntes und weniger Bekanntes von Schubert und Wolf ließ schon die Musikalität der Sängerin erkennen, noch mehr die Darbietung von drei Gesängen nach mittelhochdeutschen Dichtungen für Frauenstimme, Bratsche und Klavier von Siegmund v. Hausegger, die ebenso reich an Innenleben wie an musikalischer Kunstfertigkeit sind. So danken wir der Dresdner Altistin einen späten Geburtstagsgruß für den in diesem Jahre 70 Jahre alt gewordenen Münchner Meister. Das gepflegte, ein ganz eigenartiges, reizvolles Timbre aufweisende Alt Lieselotte Miezes gewann allen Schöpfungen schöne Wirkungen ab. In Erich Schneider hatte sie einen feinsinnigen geschmackvoll musizierenden Begleiter am Flügel. Bruno Knauer erwies sich bei den Hausegger-Liedern als ein Bratscher mit auffallend schönem Ton. Dr. Karl Laux

Theater des Volkes. Dienstag, 22. Dez., 18.30 Uhr zu Ehren des 80. Geburtstages von Gerhart Hauptmann, „Schluck und Jau", ein Scherzspiel in sechs Vorgängen von Gerhart Hauptmann. Inszenierung: Albert Fischel; Gesamtausstattung: Gustav Singer a. G.; Musik und musikalische Leitung: Rino Reichardt. Beschäftigt sind: John Rand: Otto Ernst Lundt, Karl: Fred Schroer, Malwitrin: Max Jähnig, Sibylle: Gerda Tannhoff, Adelus: Elisabeth Matsch, Jau: Adolf Wiesner, Schluck: Kurt Wilderkun, Habit: Günter Hengstler, Hauptmeister: Werner Fiele, Tuner: William Langer und Johannes Tschorn.

Evangelische Kirche zu Dresden-Striesen: Christvesper 24. Dez., 17.30 Uhr. Ausführende: Sigrid Foerster-Frohberger (Sopran), Marianne Lohse (Blockflöte), Kirchen- und Kinderchor. Leitung und Orgel: Walther Kupfer.

Goethe-Medaille für Professor v. Müller. Der Führer hat dem Präsidenten der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, ordentlichen Professor Dr. Karl Alexander v. Müller, in München, aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Geschichtswissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Prof. Dr. Philipp Witkop gestorben. Nach längerem schwerem Leiden starb in Freiburg i. Br. der über den Bachkreis durch die Herausgabe der „Kriegsbriefe gefallener Studenten" bekannte Professor für neue deutsche Literaturgeschichte an der Universität Freiburg, Dr. rer. pol. et. phil. Philipp Witkop im Alter von 69 Jahren. Witkop, ein gebürtiger Westfale, erhielt 1932 die Goethe-Medaille. Seine bekanntesten Veröffentlichungen sind neben den 1928 erschienenen „Kriegsbriefen", die bis 1940 eine Auflage von 190 000 erreichten, das neunbändige Werk der neueren deutschen Literatur von Luther bis Nietzsche und die Werke über „Kleist" (1921), „Tollbrat" (1926), „Volk und Erde" (1929) und „Goethe" (1931). Daneben gab er 1909 einen Band lyrischer Gedichte heraus und 1936 einen weiteren Band, der den Titel „Trotz" trägt.

James Ensor lebt. Wie wir erfahren, befindet sich der flämische Maler Baron James Ensor gesund in seiner Villa in Ostende, entgegen einer Meldung, die von dem niederländischen Blatt „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vor einer Woche verbreitet wurde, wonach Ensor gestorben sei. Ensor ist jetzt 82 Jahre alt.

Musik in Berlin

Wieder eine Shakespeare-Oper

Berlin. Nicht nur der tragische, auch der heitere Shakespeare regt unsere Opernkomponisten immer wieder zur Vertonung seiner Werke an, und so ist Ludwig Heß nicht der erste, der sich an „Was ihr wollt", dieser letzten rein heiteren Schöpfung des Dichters, versucht hat. Bei einem Komponisten, der sich als Sänger einen Namen gemacht hat, konnte man von vornherein auf eine Gesangsoper schließen, und diese Vermutung wurde bestätigt, Heß hat die Handlung Shakespeares gestrafft, das burleske Spiel um Malvolio in den Vordergrund gerückt und das Operngeschehen in eine Musik gebettet, die sich in einem durchaus gesanglichen Parlando auslebt und, wo es die Handlung gestattet, auch liedmäßig verdichtet. Dabei hält es der Komponist weder ganz mit der Nummernoper, noch mit dem durchkomponierten Musikdrama, und auch größeren Ensembleszenen geht er aus dem Wege. Es sind mehr melodisch verdichtete Accompagnatorezitative, die er uns bietet. Ganz durchsichtig ist seine Orchesterbegleitung gehalten, und auch die Harmonik gibt sich schlicht und durchaus tonal.

In der Berliner Volksoper erlebte man eine szenisch und musikalisch liebevoll vorbereitete Aufführung des Werkes, das seinerzeit in Stettin schon die Feuerprobe bestanden hat.

Gesangsoperette um den „lieben Augustin"

Berlin. Unter den drei Operetten, die zur Zeit in Berlin den Ton angeben, „Hochzeitsnacht im Paradies" von Friedrich Schröder im Metropoltheater, „Manina" von Rico Tostal im Admiralspalast und „Der liebe Augustin" von Josef Rixner im Theater des Volkes, hat sich die letztgenannte am weitesten von der Revue entfernt. Es ist fast eine Gesangsoperette Altwiener Gepräges geworden. Das liegt an der Persönlichkeit des Komponisten, der sich zwar auf die Raffinessen moderner Rhythmik und Harmonik versteht, da er jahrelang Instrumentator in einem bekannten deutschen Unterhaltungs- und Tanzorchester war, der uns aber auch als Münchner nie vergessen läßt, daß die grüne Isar und die schöne blaue Donau zusammenhängen. Es liegt ferner am Helden der von Bruno Hardt-Warden und Rudolf Köller geschaffenen Handlung. Denn natürlich muß Augustin, der sagenhafte Wiener Volksmusikant, der lustige Bagant, allerlei siedeln und singen. Sein schönstes Lied ist das von der Madonna, ein Preislied, das ihm — ob er will oder nicht — den

Unsere Eishockeyspieler siegten im Länderkampf

Die deutsche Auswahl gewann Blockspiele in Duisburg 10:2 (3:0, 6:2, 1:0)

Wiederum ist es unseren Sportlern gelungen, eine internationale Prüfung siegreich zu bestehen. Die deutschen Eishockeyspieler trumpften in Duisburg gegen die Vertreter der Slowakei mit 10:2 (3:0, 6:2, 1:0) überlegen gewinnen. Gegen 8000 Zuschauer umkäumten den Platz. Auch der klimatische Innenminister Hans Mack und der deutsche Volksgruppenführer Karmasin waren anwesend. Die Slowaken befanden sich in ausgezeichneter Verfassung. Sie hatten fleißig trainiert. Doch mangelt es ihnen am Zusammenspiel. Auch enttäuschte der Torhüter Konrad, den man später mit Erfolg, allerdings erst beim Stande von 9:2, durch Kuchra ersetzte. Unsere Mannschaft startete mit Egginger im Tor, mit Wild und Jaenecke als Verteidiger, mit Feistritzer Nowak und Schibukat im ersten und Trautmann, Kögel und Lang im zweiten Sturm. In der Abwehr glänzte vor allem wieder der Berliner Jaenecke, unter Reichsnationaler unter den Eishockeyspielern. Viele Male riß er energisch von hinten bis dicht vor das gegnerische Gehäuse vor. Ausgezeichnet waren auch die Stürmer Schibukat, Nowak und Kögel.

Die Slowaken begannen die Auseinandersetzung mit stürmischen Angriffen. Aber bei einem der ersten deutschen Gegenstöße verschuldete einer ihrer Verteidiger einen Eigentreffer, dem Kögel und Feistritzer bis zur ersten Pause zwei weitere folgen ließen. Im zweiten Drittel beherrschte die deutsche Mannschaft vollkommen die Lage, während die Gastgeber ganz durcheinanderspielten. Trautmann, Feistritzer, Kögel und noch einmal Feistritzer erhöhten auf 7:0, ehe Reimann und Luther zwei Durchbrüche mit dem 7:1 und 7:2 abschließen vermochten. Darauf antwortete Kögel mit dem 8:2 und 9:2. Im Gefühl ihres sicheren Sieges strengte sich die deutsche Mannschaft im letzten Drittel nicht mehr so an wie vorher. Zum anderen verteidigten die Eishockeyspieler, nunmehr mit Kuchra zwischen den Pfosten, erfolgreicher als vorher. Das gelbte Tor durch Schibukat vermochten sie aber auch nicht zu verhindern.

5:1 für Berlins Eishockeyspieler

Am Sonntagabend wurde im Duisburger Eisstadion ein zweites Spiel durchgeführt, das als Städtekampf Duisburg—Berlin einen 5:1-Sieg der Reichshauptstädter ergab. Die Treffer der Deutschen schossen Trautmann, Schibukat, Feistritzer, Nowak und Wild, für die Gastgeber waren Reimann und Mittrik erfolgreich.

•

Mazi und Gerd Heinz ersteigten am Wochenende in München wieder harten Beifall. In einem Eislaufen Segten am Sonnabend die Berliner Rot-Weißen Egerland-Künnefahrt, am Sonntag die Vertreter des Münchner Schlittschuhclubs Max-Schmidt, Köln und München belegten jedesmal die Plätze. In Essen glänzten die deutschen Meister Gerda Strauch-Königsberg und Rudolf Ebb, der dort mit 7:1 über eine Auswahl Essen-Berlin erfolgreich.

Die Münchnerin Lydia Heidt errang in Mailand einen sehr großen Erfolg. Sie mußte mehrere Male aufs Eis zurückkehren und Schlußmann wieder den begeisterten Zuschauern geben.

Natürlich gewann Eva Pawlik bei den Gebietsmeisterschaften der Hitlerjugend in Wien den Titel beim BDM. vor Inge Gaber. Gebietsmeister bei der HJ. wurde Georg Seffenreich.

Zusammenschluß zweier bekannter Wintersportvereine. Die beiden bekannten Wintersportvereine WSV. Rickberg und WSV. Mühlleiten haben sich zu einer Wettkampfgemeinschaft zusammengeschlossen, die zunächst für die Kriegsdauer gedacht ist.

Bester Läufer in Mühlleiten ein Jungmann

Ueber 100 Teilnehmer aller Klassen fanden sich gestern in Mühlleiten zum 10-Km.-Langlauf „Rund um den Kiel" ein. Unter denkbar günstigen Verhältnissen wurden auf der bekannten Strecke glänzende Zeiten erzielt. Während in Hinnwald am 13. Dezember beim finnischen Langlauf der Klassenläufer Becker die beste Zeit des Tages erzielte, setzte sich in Mühlleiten ein Jungmann erfolgreich durch. Der aus dem WSV. Mühlleiten hervorgegangene Gefreite Helmut Nitsche war der bei weitem schnellste Mann des Tages. Auch konnte dominierte die Hitlerjugend und die Wehrmacht. Die Bewertung war ein großer Erfolg der vormilitärischen Ausbildung.

Die Ergebnisse: „Rund um den Kiel", 10 Km.: Klasse 1: Fritz Schädlich (Rickberg-Mühlleiten) 40:30; Klasse 3: 1. Kurt Jäger (Reichsbahn-SV. Dresden) 41:00, 2. Gefr. Jung (Wehrmacht) 48:51, 3. Gefr. Jacobi (Wehrmacht Plauen) 50:14; Altersklasse 1: 1. Oberlt. Hesslich (Wehrmacht Riesa) 44:37, 2. Gefr. Schmal (Wehrmacht) 56:04, 3. Kameraden Paul (Wehrmacht) 57:25; Altersklasse 2: Leupt. Richling (Wehrmacht Naumburg) 56:51. Jugendmannen: 1. Schütze Helmut Pilz (Wehrmacht Plauen) 34:20 (Bestzeit), 2. Mechaniker-Gefr. Harald Lronbardt (Mühlleiten) 41:27, 3. Schütze Lehr (Wehrmacht Plauen) 53:30. Hitlerjugend: Klasse A, 5 Km.: 1. Herbert Müller (21:09), 2. Kurt Pilz (22:02), 3. Klaghrich Richter (22:17). Sämtlich Rickberg-Mühlleiten; Klasse B: 1. Erich Barthel (24:48), 2. Hugo Sommer (28:36), beide Rickberg-Mühlleiten.

Meister Planitzer SC. abermals geschlagen

DSC. ist den Titel kaum noch zu nehmen – Orpo Chemnitz in großer Abstiegsgefahr

Sachsens Fußballmeister, Planitzer SC., ist aus selbstbewußten Gründen weit von der Form entfernt, die ihm den Titel einbrachte, während der DSC. nach wie vor Klasse für sich im Gau bildet.

In Dresden:	DSC.—Chemnitzer BC. 8:0 (3:0)
In Riesa:	Riesaer SV.—Planitzer SC. . 3:2 (3:2)
In Döbeln:	DSC. 99—Fortuna Leipzig . . 4:4 (4:2)
In Chemnitz:	BC. Hartha—Orpo Chemnitz . 4:0 (3:0)
In Leipzig:	VfB. Leipzig—Sportlust Zittau 14:0 (5:0)

Eine gewisse Ueberraschung ist der glatte Sieg des BC. Hartha gegen eine verstärkte Mannschaft der Orpo. Ebenfalls unerwartet kommt das 4:4 in Döbeln. Recht enttäuschend hält die Mannschaft jetzt aus.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
DSC.	13	12	0	0	67:8	24:2
Planitzer SC.	13	8	1	3	44:17	17:7
BC. Hartha	13	8	1	3	36:20	17:7
Chemnitzer BC.	13	6	3	4	34:26	15:9
Fortuna Leipzig	13	6	1	6	26:40	13:13
Riesaer SV.	13	4	3	6	24:40	11:15
VfB. Leipzig	13	3	3	7	30:30	9:15
BC. 99 Döbeln	13	3	3	7	26:41	9:17
Orpo Chemnitz	13	3	1	9	20:49	7:19
Sportlust Zittau	13	1	0	11	14:73	2:24

Der Planitzer SC. hält sich nur noch mit dem besseren Torergebnis auf dem zweiten Tabellenplatz neben dem BC. Hartha, dem Aufsteigerneuling. Orpo Chemnitz ist nunmehr auf den vorletzten Tabellenplatz abgerutscht und ist damit in unmittelbarer Abstiegsgefahr. In diesem Jahre finden nun bekanntlich keine Gaufußballmeisterschaften mehr statt. Als nächstliegendes fußballsportliches Ereignis in Dresden ist die freundschaftliche Auseinandersetzung zwischen DSC. und dem Mitteldeutschen Meister Dessau 05 am 1. Feiertag im Ostragehege anzusehen.

Sechsmal Richard Hofmann

Richard Hofmann hat auch in der ersten Meisterschaftsrunde schon einige Tore geschossen. Meist war aber doch nach der Pause ein merkliches Abfallen zu spüren. Diesmal, im Kampf gegen den CBC., steigerte er sich als Mittelstürmer gerade in der zweiten Halbzeit in eine Leistung hinein, die an seine Glanzzeiten erinnerte. Fünf Treffer schoß „Richard" in der 54., 57., 63., 69. und 79. Minute (und vorher auch schon das 2:0). Ihm größten Teil waren es Einzelleistungen schneller Entschlußkraft und hohem Können. Dem hatten die Chemnitzer Stürmer nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Neben dem sechsfachen Torschützen waren außerdem noch Schön, gleich in der allerersten Minute, und der rechte CBC.-Verteidiger Kuschmann mit einem bildschönen Eigentor erfolgreich. Die Gäste, eine mit jugendlichen jungen Spielern durchsetzte Elf, haben sich vom Anfang an in die Verteidigung gedrängt. Beim Stande 8:0 verloren sie noch ihren Mittelläufer Hänel, der bei einem Zusammenstoß mit Schaffer am Knie verletzt wurde. Die Sieger des CBC. waren Herrmann, der rührige Halblinke, und der linke Verteidiger Hempel, der in einer einzigen Minute durch sein gleichmäßiges Eingreifen gleich drei weitere mögliche Treffer des DSC. verhinderte. Die TSG.-Abwehr fand diesmal vor keiner besonders schweren Aufgabe. Im Angriff, der vor der Pause mit Schaffer, Schön, Hofmann, Pohl, Erdl und nachher mit Pohl, Schaffer, Hofmann, Schön, Erdl stürmte, überragte einwandfrei Richard Hofmann.

Die Riesaer gewannen verdient

Nur wenige Mannschaften Sachsens haben ihre Gestalt während des Krieges so wesentlich umgestalten müssen wie der Riesaer SV. Gleichwohl verstand es Sportlehrer Koch, immer wieder eine schlagkräftige Mannschaft auf die Beine zu stellen. Was seinen Leuten nach an Technik und Taktik fehlt, das ersetzen sie immer wieder einmal entscheidend durch restlosen Einsatz von der ersten bis zur 90. Minute. Schon halb nach Beginn hieß es gestern 1:0 für Riesa durch den Linksaußen Keßinger, Weigtmann gab zehn Minuten später den Planitz aus. Der Riesaer Halblinke Arnold erzwang das 2:1 für die Gastmannschaft. Mittelstürmer Brauna stellte zum 3:2 bis zur Pause ein. Nach Wiederbeginn drückte Planitz gelegentlich sehr stark, schießen jedoch mit ihren Ueberzahlangriffen an der vorzüglichen Deckung der Gastgeber, deren Rechtsaußen Starke in der 70. Minute einen Durchbruch mit dem entscheidenden Tore des Tages krönte.

Hartnäckiger Kampf in Döbeln

Vor über 1000 Zuschauern entwickelte sich eine sehr stürmische Auseinandersetzung. Durch Kopfball von Wekel ging Fortuna in Führung. Forke (ehemals Fußballring Dresden) glich aus. Durch Kremer und Rücke (2) stellten die Döbelner auf 4:1. Bis zum Schlußpfiff konnte Fortuna aber durch Kommel (Elfmeter) und Schierholz (3) nicht unverdient noch ausgleichen.

Trotz Helmchen und Willimowski verloren

Die Chemnitzer Vollsiften hatten gestern alles aufgeboten, was irgendwie greifbar war, selbst den Nationalen Willimowski, der als Gastspieler zur Zeit für 1860 München startet. Es nützte nichts. Die viel besser zusammenarbeitenden Harthaer erzielten durch Hänel (2) und Möbius (2) vier Treffer, denen die Orpo nichts entgegenzusetzen vermochte.

VfB. Leipzig nahm die Gelegenheit wahr

Sportlust Zittau ist nicht mehr zu retten. Das hat wohl auch schon die Vereinsleitung eingesehen. Gleichwohl fuhren die Oberlausitzer nach Leipzig und starteten mit stark verjüngter Elf gegen den Altmeister, der eine recht gute Mannschaft zur Verfügung hatte, die ganz nach Belieben durch 14 Treffer von Morlok (6), Ulrich (3), Bogel (3), Thiele, Reichmann und Heinz gewann.

Besten eines Domkapellmeisters einbringt, nachdem er edelmütig versucht hat, es einem anderen Musikus zu überlassen, den seine Geliebte Lore, des Glockengießers Töchterlein, ihm vorzieht. Diesem Paare zuliebe verzichtet er schließlich auch auf den Kapellmeisterposten und bleibt der Gasse treu, während die anderen in den Stefansdom zur Trauung schreiten. Im übrigen ist dafür gesorgt, daß man es mit der Bajazzo-Tragik in diesem Werke nicht allzu ernst zu nehmen braucht.

Rixners Musik hat, wie schon angedeutet, nichts von der scharfen Würze heutiger Operettenschlager. Sie schmeichelt sich melodisch ins Ohr, bevorzugt die Rhythmen des Wiener Walzers und der Polka, wagt sich einige wenige Male erfolgreich auch in das Grenzgebiet der Spieloper und zeichnet sich überall durch eine gewählte und klangvolle Instrumentation aus.

Die Aufführung war ein Triumph der eng mit der Musik verknüpften Inszenierung Rudolf Lindlers, der trotz großer tänzerischer Aufmachung doch nie den lieben Augustin und das lustige Geschehen um die anderen Freier aus den Augen ließ. Willi Schmidts Bühnenbilder gaben echtes Wiener Milieu. Auch der Stefansdom fehlte nicht. Von Curt Kretzschmar am Kapellmeisterpulte gingen allbelebende Wirkungen aus. Als Träger der Titelrolle errang Martin Kremer durch sein natürliches Spiel und den Glanz wie die Wärme seines Tenors einen Sieg auf der ganzen Linie. Vielen Beifall fand auch Fee von Reichlin als springlebendiges Schankmädchen, ihr Partner Christian Gollong als Kaffeesieder und der urbrollige Rudolf Drexler als Bäckermeister.

Dresdner Künstler in Berlin

Berlin. Der Lieder- und Arienabend Elisabeth Reichelts fand im Bachsaal ein ebenso aufmerksames wie dankbares Publikum. Die Künstlerin hatte ein reizvoll buntes Programm zusammengestellt. Zunächst umkränzte sie Schumannsche Lieder mit italienischen und deutschen Rokokoarien. Dann bot sie nach der großen Koloratursuite der Donizettischen Lucia vier stimmungsreiche, schwungvolle Lieder spätromantischen Gepräges von Ernst Ludwig Urow und schloß den offiziellen Teil des Programms mit Werner Egks Variationen über ein altes Bjerner Strophenlied. Verriet die Gestaltung dieser Stücke überall eine Künstlerin, deren Denken und Empfinden von einem sicheren musikalischen Instinkt geleitet wird, so war es insbesondere die Kultur ihres Singens, die warme und süße Tongebung ihres Sopran, der Duft und die perlende Leichtigkeit ihrer Koloraturen, die die Hörer immer wieder entzückte.

Das Dresdner Streichquartett erfreute sich einen vollen Erfolg mit Schuberts d-Moll-Quartett und ließ diesem Werke Regers Op. 109 folgen. Ein von starker Empfindung getragenes, anschwellendes Musizieren gab beiden Werken Farbe und Form und offenbarte das überlegene spieltechnische Können und den einfühlsamen Gestaltungssinn der vier Quartettisten. Erwin Kroll

Feuilletons

Es gibt noch kein deutsches Wort dafür, und es wird wohl auch keines gefunden werden für das „Feuilleton", von dem Wilfrid Bade einmal gesagt hat, es sei eine eigene Kunstgattung und habe in sich das Dichterische, das Schriftstellerische und das Journalistische.

Einer der großen Feuilletonisten unserer Zeit, Sigismund v. Radecki, unseren Lesern als Mitarbeiter wohlbekannt, legt eine neue Sammlung solcher „Feuilletons" vor unter dem fragenden Titel „Wie kommt das zu dem?" (Rowohlt, Berlin, 310 Seiten), sozusagen der Berufsfrage der Feuilletonisten. Der Umschlag ist mit einer Zeichnung nach einer Skizze von Rudolf Wilke geschmückt. Ihm ist ein Kapitel des Buches gewidmet (wir haben es seinerzeit in den DNN. abgedruckt). Nicht immer geht es so ernsthaft zu wie hier oder in dem Essay über den Kriminalroman oder in dem über die Photographie; die meisten dieser rund 60 Betrachtungen sind die Frucht einer ironischen Durchdringung des Alltags, der dem Feuilletonisten den Anstoß zu einer dichterisch-philosophischen Meditation gibt. Auch bei diesem neuen Radecki wird man immer wieder gern Besuch machen.

Einen ganz anderen Typ des Feuilletonisten stellt der Italiener Ugo Ojetti dar, der in seinem Land berühmte Mitarbeiter der Zeitung „Corriere della Sera". Eine jetzt erschienene Sammlung seiner Arbeiten trägt den Titel „Ugo Ojetti berichtet" (Wilhelm Goldmann, Leipzig, 265 Seiten). Daraus erkennt man schon, daß sich hier die Waage des Feuilletons mehr auf die Seite der Reportage senkt. Der italienische Titel des von Emmi Pfeiffer ansprechend ins Deutsche übersetzten Buches macht es noch deutlicher: „Cose viste." Diese dichterisch beflügelten „Reportagen" beziehen sich ebenso auf die Landschaft wie auf die Geschichte, auf die Vergangenheit wie auf die Gegenwart, auf die Politik wie auf die Kultur Italiens. Man wird es, und vor allem das leichtblütige Italien, nach der Lektüre dieses Buches mit neuen Augen sehen. Dr. Karl Laux

Hochschulnachrichten. Der Dozent für landwirtschaftliches Bauwesen in der Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule Dresden, Dr.-Ing. habil. Friedrich Bergmann, ist zum außerplanmäßigen Professor ernannt worden.

Fußball in der Sportbereichsgruppe Dresden

Das Fußballprogramm in der Sportbereichsgruppe Dresden ist am Sonntag nicht sehr reichlich ausgefallen. Die Gruppenliste überzeugte gleichwohl zum Teil ganz gewaltig.

In Dresden:	[illegible] 13:2 (3:0)
In Dresden:	[illegible] 5:0 (1:0)
In Dresden:	[illegible] 5:0 (1:0)
In Dresden:	[illegible] 5:0 (0:0)
In Freital:	[illegible] 5:0 (0:0)

Zu Dresdner Windmüller hatten gestern bewußt gegen. Ihre tüchtige Jugend gewann das erste Bannmeisterschaftsspiel, und die erste Gewerkschaft hatte nach vielen Siegen bei Mitterfeldes wieder einmal durch zehn Treffer von Heinz Meyer (4), Strahmann (4) und Gabra (2). Die Gäste machten sich mit zwei Schützen durch einen Minuskreuzer bemerkbar. — Lehdorf ging es auch an der Gauflaggenrunde Kleinzschachwitz. Spielverteilung schuf drei Tore durch Weiske (2) und Wiedfeld, wenngleich die Neustädter Rechnen mit der stärkeren Anzahl von Gegnern durch Gleichner (2) und Koch antworten. — Eigentlich ist, daß nicht weniger als drei der oben angeführten sechs freundschaftlichen Begegnungen mit 13 enden. Ein ganz anderes, auch für den [illegible] Gleichstand gewann in einer Stunde bei Kellerstreitfall 1:0 gewinnen ist, so daß [illegible] ein [illegible] Ende in dem Treffen gefällt.

•

Gerry Wendrich, der außerordentliche Fußballkicker der Gelsenkirchener 1907 Gruppenliste, aus dem Jugend er hervorgegangen ist, hat im Dienst auf dem Felde der Ehre.

Wien, 31. Dezember. Am Sonntag ist die Bannmeisterschaft der Hitlerjugend im Fußball. Die endgültige Ausscheidung fällt aber erst im Endspiel am 30. Dezember auf dem Wiener Platz.

Deutschlands Fußballkicker Schalke 04 und der Tschechoslowakischer 1000 Prager Sparta bestreiten demnächst in Köln a. Rhein auf Veranlassung des Reichssportführers v. Tschammer und Otto ein Freundschaftsspiel.

Gerhard Schulz (Dresden), der bekannte Fußball-Schiedsrichter, ist wieder der Hilfe, dem Internationalen Fußballverband, zur Leitung von Länderspielen, neben all weiteren Deutschen, ernannt worden. Diese Ehe genießt der Dresdner schon mehrere Jahre, aber nur einmal übertrug man ihm Spiele einen Kampf, Italien B gegen Ungarn B, der dann vorzeitig abgebrochen wurde.

Meisterschaftsfußball im Reiche und Auslande

Pommern: Viktoria Stolp—Adler Stettin 1:0, Berlin-Mark Brandenburg: Tennis-Borussia—BSV. Minerva 0:0; Blau-Weiß 1900—Minerva 1900 0:0; Wacker 04—Hertha 1:1; Tasmania 1900—Germania-Wacker Berlin 1:1; Berliner SV. 1892—Hertha-BSC. 1:1. Niederschlesien: Breslau 06—BSV. Lugnitz 3:1. Oberschlesien: TuS. Peiner—Beuthen 09 0:0; SuSa. Hindenburg—BSV. Knurow 1:1; Germ.-Rosenau, Gleiwitz—TuS. Schwientochlowitz 2:1; Hindenburg 09—SC. Kattowitz 1:1. Mitte: SC. Erfurt—Sperrfit. Halle 4:1; Defkan 06—Nürnberg 07 1:3. Hamburg: Altona 93—Hamburger SV. 1:1; Eimsbüttel—Viktoria Wilhelmsburg 5:0; Barmbeck—Viktoria Hamburg 4:7. Westfalen: Gelsenkirchen—Rüllingkorten—SC. 04 Schalke 3:2; Alemannia Gelsenkirchen—Arminia Bielefeld 1:0. Niederrhein: Hamborn 07—Duisburg 48/40 1:2; Rot-Weiß Oberhausen gegen TuS. Helene Essen 3:1, SG. Benrath—Rot-Weiß Essen 1:3. Köln-Aachen: Mannes SV.—BSV. Köln 1:0; BSV. 99 Köln—SSV. Merkhausen 4:1; Alemannia Aachen—Köln 07 1:1. Moselland: TuS. Neuendorf—Eintracht Trier 3:1; Moselland Luxemburg—Stadt Düdelingen 4:1. Kurhessen: Germania Kassel—Spielverein Kassel 1:1; BG. Sport Kassel—Borussia Fulda 2:1. Hessen-Nassau: SV. 98 Darmstadt—Kicker Offenbach 2:4; Eintr. Frankfurt a. M.—FC. 05 Hanau 1:1; Union Niederrad—FC. Opel Rüsselsheim 4:0. Bayern: Bor. Neunkirchen—SV. Wien 4:0; SV. Saarbrücken—Turn Ludwigshafen 8:2. Baden: BfR. Mannheim—1. FC. Pforzheim 13:0; BfR. Mühlburg—SV. Darlanden 1:1; SV. Rastatt—SV. Waldhof 3:0. Elsaß: FV. Straßburg—SV. Hagenau 9:3. Württemberg: BfB. Stuttgart—SV. Reutlingen 1:0; TSG. 46 Ulm—Stuttgarter Kickers 1:1. Südbayern: München 1860—TSV. Augsburg 14:1; BfB. München—Bayern München 3:4; Jahn Regensburg—Wacker München 2:0; Schwaben Augsburg—FVB. Straubing 1:1. Nordbayern: FC. Bamberg—BFC. Nürnberg 1:5; Würzburger Kickers—SC. 05 Schweinfurt 0:1; RSC. Weiden—Viktoria Aschaffenburg 2:1. Weser-Ems: Bremerhaven 93—BFC. Osnabrück 1:0; Werder Bremen—Bremer Sportfreunde 4:1; BfB. Oldenburg—Wilhelmshaven 05 0:4. Donau-Alpenland: Badener AC.—Wiener Sportklub 2:2. Südostland: RSTG. Ludwigs—Reichsbahn-SG. Wien 1:1. Danzig-Westpreußen: Wacker Danzig—Post-SG. Danzig 1:8. Italien: Liguria—Triest 1:1; Atalanta—Turin 1:0; Lazio Rom—Venezia 1:1; Bologna—Mailand 1:0; Bari—Vicenza 0:0; Ambrosiana Mailand—Florenz 4:0; Livorno—AC. Rom 1:0; Juventus Turin—Genua 06 3:2. Ungarn: Vorstadtelfe: Komarom AC.—Hungia 7:0; Ferencvaros—Budapest 1:0; Budapest—Bekes 1:3; Szeged—Kispest 3:0; Kispest—Salgotarjan 1:5; AC. Szekszardi—Kispest 3:5; Timavoy—Epinal 2:1; CS. Mavo—Elektromos 1:3.

In zwölf Spielen 103 Tore

Als erster deutscher Verein hat der VfB. Mannheim bei den Fußballmeisterschaftsspielen in diesem Jahr über 100 Tore erzielt. Die Mannschaft schickten den 1. FC. Pforzheim mit einer 12:0-Packung nach Hause und erreichten damit im zwölften Punktspiel 103 Tore bei nur acht Gegentreffern. Mit 24:0 Punkten liegt der VfB. mit großem Abstand an der Spitze im Gau Baden. Der flinke Gebauer Danner schießte sich wieder mit sechs Toren aus, so daß seine Kameraden auf insgesamt 44 Treffer angestiegen ist und er in diesem Jahr unbestritten den erfolgreichsten deutschen Torschützen darstellt.

•

Magdeburg und Hannover trafen sich in Magdeburg zum erstenmal in einem Fußball-Gütespiel gegenüber. Die Magdeburger kamen mit einer tadellosen Gesamtleistung zu einem Überlegenen 6:0 (4:0) Sieg.

Gute Mute schoß Tore am laufenden Band

In einer freundschaftlichen Auseinandersetzung trafen sich im einzigen Dresdner Handballtreffen des gestrigen Sonntags die Mannschaften von Gute Mute und der LSG. Dresden gegenüber. Die Villen waren ihren Gästen turmhoch überlegen. Sie schossen zwei Dutzend Tore, während es die Luftwaffenspieler nur zu drei brachten. Ende 24:3 (9:1). Dabei entpuppte sich Urlauber und Fußballer Hörzermann als trefflicher Schütze, indem er allein neunmal ins Netz traf. Junior Balzer schoß sechs, Hauptmann Siegel drei und Müller eins. Für die Villegen waren Wolf (zwei) und Scheller erfolgreich.

•

Kriegsmarine-Handballspieler traten in Emden gegen eine Auswahl des Gaues Weser-Ems an. Das Treffen endete mit 8:8 unentschieden, obwohl die Matrosen zur Pause mit 5:1 geführt hatten.

Sport der Hitlerjugend

Zahlreiche Sportvergleichskämpfe der Hitlerjugend unterstrichen wieder den starken Anteil, den die Jugend am deutschen Sportleben im Kriege hat. In der Reichshauptstadt trafen sich die Hockeymannschaften von Berlin und Hamburg gegenüber. Das technisch hochstehende Spiel endete mit einem 4:1- (3:0-) Erfolg der Berliner. In Krefeld traten sich die Gebietsmannschaften von Düsseldorf und Ruhr-Niederrhein in der gleichen Sportart gegenüber. Hier erwies sich Düsseldorf mit 3:1 (1:1) Toren als die bessere Elf. Jungen, Pimpfe, BDM.- und Jungmädel waren am Vorrundenkampf der Gebiete Düsseldorf, Köln-Aachen-Jülich und Westfalen im Schwimmen beteiligt. Die Kämpfe im Düsseldorfer Stadtbad endeten mit zwei verdienten Siegen, bei den Jungen mit 96 Punkten vor Düsseldorf (84) und Ruhr-Niederrhein (80), bei den Mädeln mit 66 Punkten vor Düsseldorf (58) und Ruhr-Niederrhein. Die Fechter der Wehrmacht-HJ. siegten in Bonn mit 13:3 Punkten über Köln-Aachen.

Termine der sächsischen Turner

In einer Arbeitstagung des Gaufachwartes Seifert mit seinen Obmännern wurde der Terminkalender der sächsischen Turner für das kommende Jahr beraten. Die Vereinsmannschaftskämpfe sollen auch diesmal im Vordergrunde stehen, die von Januar bis Mai ausgetragen werden sollen. Die Kreismeisterschaften Ostsachsen, Erzgebirge und Vogtland stehen noch nicht endgültig fest. Die Gaumeisterschaften werden diesmal in Dresden durchgeführt, als Termin ist der 9. Mai vorgesehen. In Aue oder Schwarzenberg soll Ende Februar ein Vergleichskampf zwischen Sachsen und Mitte abgewickelt werden. Die Sachsenmannschaft wird in mehreren Orten Sachsens ihre Kunst zeigen. Schließlich ist vorgesehen, am 4. oder 11. Juli das dritte sächsische Turn- und Spielfest in einer mittelsächsischen Stadt durchzuführen.

Die Segeltermine 1943

Der Deutsche Segelverband veröffentlicht jetzt die Wettfahrttermine des neuen Jahres. Den Beginn macht am 9. Mai das Kielboot. Nach zahlreichen kleineren Wettfahrten gibt es vom 5. bis zum 10. Juli den Dreiländerkampf der Olympiajollen Deutschland-Italien-Ungarn mit den Schlußwettfahrten 1941 und dem ersten Treffen 1942 sowie den Länderkampf Deutschland—Ungarn der 20-qm-Rennjollen in Berlin-Wannsee. In den Tagen vom 17. bis zum 19. Juli folgt an gleicher Stätte die Kriegsmeisterschaft der Eisenboote und eine Woche später die der 20-qm-Rennjollen auf dem Starnberger See. Der 1. August ist in allen Sportbereichen Volksmasterfestag. Das zweite Treffen des Dreiländerkampfes mit Italien und Ungarn geht vom 8. bis zum 13. August vor Triest vonstatten, das dritte und letzte vom 1. bis zum 8. September auf dem Balatonsee, wieder verbunden mit einem Länderkampf Deutschland—Ungarn in 20-qm-Rennjollen. Die Kriegsmeisterschaft der 6-m-R.-Jachten wird in den Tagen vom 30. August bis zum 2. September auf dem Wannsee ausgetragen, und den Abschluß bildet die Kriegsmeisterschaft der Olympiajollen vom 17. bis zum 20. September auf dem Rhoseller. Das Segeln findet am 26. September statt.

Eder und Bellelmann siegten in der Deutschlandhalle zu Berlin bei einem deutsch-italienischen Kampfabend. Der deutsche Meister Bellelmann schlug den Italiener Cuccarets in der zweiten Runde t. o., Weltergewichtsmeister Gustav Eder den Italiener van Senno in der dritten Runde t. o. Im Hauptkreffen kämpften an Stelle von Seidler und Roth, die beide absagen mußten, Jean Kreth (Aachen) und der Italiener Schwergewichtsmeister Karel Sys. Sie lieferten sich einen überaus spannenden Kampf ohne Punktwertung und erhielten nach acht Runden stürmischen Beifall. Beiderseits Meister Roger konnte in einem unerhört schnellen Kampf den Heidelberg Federgewichtler Bernhardt in acht Runden nach Punkten schlagen, während der Wiener Erdösch im Einleitungskampf den Leichtgewichtler Decleres in sechs Runden nach Punkten besiegte.

Cläuselfänger Herbert Runge besiegte in Wuppertal den Berliner H-Mann Diedrich klar nach Punkten. Der Berliner Mittelgewichtler Simmnekeit erzwang gegen Schell II (Wuppertal) ein Unentschieden. Herkenrath siegte im Weltergewicht den Berliner Schmidt klar nach Punkten.

Der Berliner Nürnberg konnte in Heidelberg Knockout-Sieger werden, denn er siegte in der zweiten Runde Sypro (Rastatt) entscheidend. Im Vergleichskampf Saale Baden über Hessen-Nassau mit 11:5 Punkten.

Der Hochschwergewichtler Kleinschmidt, der in Dresden bisher gewinnt Kämpfe und Sieg, kam in Berlin abermals dem Deutschen Meister Runge gegenüber, von dem er wiederum nach Punkten geschlagen wurde.

Die Sieger der Kriegsmeisterschaft gingen in Gelsenkirchen an Ihrem ersten Wettkampfkampf gegen eine verstärkte Elf des KSV. auf die Matte. Die Gelsenkirchener siegten mit 4:3 Punkten.

Die Tischtennis-Gesellschaftsmeisterschaft der Männer im Bezirk Dresden hat durch einen 6:0-Sieg des Meisters Sportlust gegen Gute Mute zu deren Gunsten end.

Gesellschaftsspiele der Hitlerjugend werden im nächsten Jahre in der Zeit vom 4. bis 10. April durchgeführt. Der Ort steht noch nicht fest. In diesem Jahre sind die Kampfspiele bekanntlich in Wagfall gekommen.

VfB. Leipzig Sachsenmeister im Hockey

Erst in der dritten Verlängerung, in der 66. Minute, kam der Sieg des VfB. Leipzig gegen die Titelverteidiger SSG. Dresden im Gefecht um die sächsische Hockeymeisterschaft der Männer fest. Die Leipziger waren in der Schlußsekunde besser und konnten damit verdienterweise den halben Titel erringen. Leipzig ging durch Bender in Führung, doch brachte Hagenleitner für Dresden nicht nur den Ausgleich, sondern auch den Führungstreffer zustande. Bis zum regulären Ende konnte Bender auf 2:2 halten. Eine zweimalige Verlängerung von je 15 Minuten führte zur Entscheidung des Hockeyfest. In der dritten Verlängerung aber gelang Thiele für VfB. der Siegtreffer.

•

Im Dresdner Hockey gab es diesmal nur Spiele mit ungleichen Gegnern: SSG. Dresden—SSG.-Junioren/DSC. Dresden 8:1 (0:0), SSG. Hitlerjungen—Weiß-Schwarz Männer (8. Spieler) 5:1 (2:1).

Hockeymeister von Hessen-Nassau ist der frühere deutsche Meister TV. 57 Sachsenhausen. Durch einen 3:0-Sieg über SC. 1880 Frankfurt a. M. holte er sich die zur Gaumeisterschaft noch fehlenden Punkte.

Großes Arbeitsprogramm der Sportfechter

Die Sportfechter des NSRL.-Bereiches Berlin-Mark Brandenburg gehen ins Arbeitsprogramm für die ersten sechs Monate des neuen Jahres bekannt. Neben den Turnieren, die rein örtlichen Charakter haben, sind auch die höher bewerteten internationalen Treffen genannt. Mit dem Vollständigkeitskampf Ungarn—Deutschland auf Säbel am 17. Januar 1943 in Budapest wird mit den internationalen Wettbewerben begonnen. Es folgen ein internationales Turnier am 16. Mai in Tremona und ein Degenturnier am 23. Mai in Mailand. Die Krönung bilden die Europameisterschaften vom 17. bis 20. Juni in Meran. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in Meran auch die zweite Runde des Dreiländerkampfes Deutschland-Italien-Ungarn vor sich geht.

Für die Sportler aus Bodenstimmen des Bereiches Berlin-Mark Brandenburg stehen die Meisterschaftsturniere im Vordergrund; sie ziehen sich vom Februar bis in den Monat Mai hinein. Vergleichs- und Städtekämpfe bereichern das Programm. Am 14. März wird ein Vergleichskampf der Frauen Berlin-Hamburg-Sudetenland in der Reichshauptstadt ausgetragen, am 28. März ein Städtekampf Berlin-Leipzig-Hannover in Berlin, am 4. Juni ein Städtekampf Berlin—Hamburg für Männer und Frauen und am 27. Juni der Gaumannschaftskampf für Frauen in Kolberg zwischen Pommern, Danzig, Westpreußen und Berlin. Außerdem tritt die Hitlerjugend in mehreren Turnieren an die Oeffentlichkeit.

Wer ist
KOHLENKLAU?
Ein Verrücktes, vor dem wir uns sehr hüten müssen, weil er uns und unsere Kriegswirtschaft gefährdet.
Was tut Kohlenklau?
Er stiehlt Kohle im warmen Zimmer. Im leeren Zimmer brennt Licht. Das Radio spielt ohne Zuhörer. Der falsch geheizte Ofen wärmt schlecht ... Überall, wo wertvolle Kohle, Strom und Gas vergeudet werden, hat Kohlenklau seine Hand im Spiel.
Er nützt unsere kleinste Gedankenlosigkeit und Nachlässigkeit für sein kriegszerstörerisches Treiben aus. Er ist toll, wie raffiniert er uns überall reinlegen will.
Wie machst du ihm unschädlich?
Kohlenklau ist bestimmt worden, man kennt seine Tricks! In der nächsten Zeit wird du hier lesen, wie und wo du ih

Unser Weg ins Licht

Der Weihnachtsgruß der NSDAP. lautet: „Wir bekennen uns zu dem Gesetzlichkeit, das aus dem Dunkel ins Helle strebt." J. W. v. Goethe

Sehnsuchtsucht und Sehnsucht sind ein wesentliches Merkmal der Deutschen. Und nicht von ungefähr ist es so, daß gerade die Deutschen Weihnachten als das Fest des wiedergeborenen Lichts mit einer Innigkeit feiern wie kein anderes Volk.

Als nach Versailles für Deutschland alles Licht einer hoffnungsvollen Zukunft für immer erlöschen zu sein schien, sammelten sich allmählich um den namenlosen Unbekannten des Großen Krieges die treuen Gefolgsleute, die für ihn diesen Glauben durch die Nacht trugen, das Dunkel erhellend, verkündeten sie ein neues Licht.

Wieder mußten dann die alten Getude einer vergangenen Zeit, verbunden mit dem Weltfluch des ewigen Juden und der Mordsucht des Orients, und unseren Weg ins Licht verschweren und uns ins tiefste, nun endgültige Dunkel geschworen. Aber gerade in dieser Zeit der Weihnacht glauben wir um so inniger und indestimmiger an das Licht und seine Wiedergeburt, und wir wissen, daß deutscher Weihnachtsglaube in dieser Zeit der größten Bewährung zugleich kämpferischer Glaubensglaube ist und sein muß!

Einige Unfälle ereigneten sich am Sonntag. 18.15 Uhr stürzte auf der Dresdner Straße eine 15jährige Radfahrerin. Sie trug eine Gehirnerschütterung davon. — In einem Betrieb am Tandern-Center ein 60jähriger Mann mit der linken Hand in eine Presse. — 19.30 Uhr lagerte unter den Gedeckten am Hauptbahnhof eine 50jährige Frau von einem fahrenden Straßenbahnwagen. Die erlitt Beinverletzungen. Die drei Verunglückten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Eine schöne Schulfeier

Mit Freuden die Arbeiten aus der Freit Eingelegenen Schule in der Meißenschenstraße, der Hermann-Göring-Schule, seit langem. Was haben die jungen Berufsfänger — die künftigen Handwerker — hier in den geräumigen Schul- und Werkstattsräumen unter fachkundiger Leitung oder am Feierabend dabei für wertvolle Werkstücke fertigen sollen, können sowie manche Freude an diesem schönen Werk erleben werden. Diese wichtigen Gegenstände, diese ganz aus dem Boden gestützten Zeugnisse und lustig dreinschauenden Dachel!

Auch diesmal hat die Schule der Kreisamtsleitung der NSV. eine wertvolle Spende solchen Spielzeugs, aber auch praktischer Gebrauchsgegenstände überreichen, denen die gute, fröhliche Schulung durch den Meister, den Lehrer abgeschauen ist. Die Brücke zur Schularbeit ist geschlagen, aus ihr heraus wachsen Anregung und Entwurf, wachsen das befeuernde Beispiel für den Lehrling, der nun seinerseits als kein nationalsozialistisches Pflichtbewußtsein einsetzte, eine gründlich durchdachte, technisch, soweit es nur ging, einwandfreie Leistung zu schaffen. Die Lehrer aber — die Meister — haben zum Teil mit einer großen Werktätigkeitsspende schaffen geholfen, haben auch am Feierabend nach ihren Schüler bei seiner Arbeit beraten.

Nun werden die kleinen Jungen und Mädel der NSV.-Kindertagesstätten ihre Freude an den schönen Dingen haben.

—r—

Betreuung im Wehrdienst stehender Geschäftsfernsprechanschlüsse. In einer 20 Berichten Gaulens erschienen jetzt neue junge Geschäftsführer am Rechentisch — Referendare, die nach mehrjähriger Unterbrechung ihrer Ausbildung für kurze Wintermonate zu ihrer Berufsarbeit zurückkehren. In kameradschaftlicher Weise sind ihnen Richter und Gerichtsmeister beim Einarbeiten in die Praxis behilflich. Außerdem werden die Gehilfen zu besonderen Referendararbeitsgemeinschaften zusammengefaßt, um unter der Leitung bewährter Richter aufzufrischen, was sie vergessen haben, und hinzulernen, was sich im Rechtsleben seit ihrer Einberufung verändert hat. — Soldatenbriefe zur beruflichen Förderung der eingezogenen Rechtswahrer sollen darüber hinaus dafür sorgen, daß trotz jahrelanger Unterbrechung der Berufstätigkeit der Rechtswahrer nach dem Sieg rasch wieder einsatzbereit ist für die Friedensarbeit.

Todesfall. Infolge eines Unglücksfalles verschied im 62. Lebensjahre der Gewerbe-Studienrat Berufsschuldirektor i. R. Martin Hempel, ein verdienter Schulmann, der an dem Auf- und Ausbau des Dresdner Jungendberufsschulwesens, insbesondere auch an der Überführung vieler Innungsschulen in das städtische Berufsschulwesen, einen wesentlichen Anteil hatte.

Von Dresdner Kleinkunstbühnen

Eispalast

Wieder Ueberraschungen auf und mit dem Bodenrad bei Hurmann in Dieles, der u. a. auf dem Scheinbar Fletzten Rad der Welt führt — kaum 30 Zentimeter hohe! Traditionelle klassische Reitkunststücke führt Hans Hahn Hans mit seine Gastnerin aus. Bälle den Ball auf dem Schirm treiben, Teller auf Stäben tanzeln — und läßt dabei die Teller von einem Stab auf den anderen übermeckeln. Ein Geschicklichkeitsspiel durch Reifen mit Ihnen geschlossenen Meßtrom ist die Krönung seiner Darbietungen. Duo und Dani Seiteoff, vom letzten Programm übernommen, erweisen sich in neuen Tänzen wiederum als Tanzpaar von guterm Geschmack. Besonders schön in „Bazarka". Mit Schlagern aus Tonfilmen erzielt Max Hennes-Göpmann, stimmlich und im Vortrag gut, seinen Erfolg. Rosella C. Dana bewährt sich aus diesmal wieder.

Franz Josef Weiser

Frostcafé

Gute Akrobatik ist die Hülle eines schmackhaften Kuchenpaketes. Dimitroffs Wunderkinder servieren ihren Publikumerfolg und Beauftrittstatt mit aller artistischen Delikatesse. In Einzel- und Gesamtleistung sind die vier Mädels tadellos. „Eine Tasse Bohnenkaffee" bieten 3 Mädels-Jongleure an. Sie machen das in humorvoller Instrumentenfuchte und werfen sich und dem erheiterten Publikum in heiteren Tönen allerlei an den Kopf. Blumenbalt auf plötzlich sich 3 Drähtchen in geschmeidig gespannener Akrobatik. Ohne Leinwandromantik, aber humorvoll und gemütlich wie immer Paul Beckers mit Alex Steiner und Lore Meißner in ihrem Nachtclaner „Hilfe", bei dem es mit viel Klamauk um die Ehrlichkeit und den ehrlichsten Durst geht. Auch ihr „Brüderspiel" bringt Ergötzliches. In Tanzfantasien wirbelt und wiegt sich Marian Ehrlich im Dreierleistiatz. Zwischendrin kommen und die Mindaken Lona u. Lia mit verblüffenden Tricks. Stolz und unterhaltend die 8 Dendis als italienische Straßensänger, voller Musikalität und Humor. Um das Programm musikalisches Rankenwerk der Kapelle Heinz Wehlar.

Jage Fropp

Wir gratulieren! Die Witwe Anna Richter, Hauptmalde (Kreis Kamenz) feiert am 23. Dez. ihren 80. Geburtstag. — Emma Steinbach, Altstädter 8, wird am 23. Dez. 80 Jahre alt; August Beerich, Schriftsetzerinvalide, Dr.-Todt-Str. 32, feiert am 21. Dez. seinen 85. Geburtstag. Am selben Tage feiert Gustav Rohberg, Paul-Gerhardt-Str. 17, auch seinen 85. Geburtstag.

Unsere Rundfunknotiz

Dienstag. Reichsprogramm: 15.30—16: Klavier- und Kammermusik: Regerl, Mozart. 16—17: Opernmusik von Corneliusl bis 2. J. Kaufmann. 17.15—18.30: Volksmusik aus deutschen Gauen. 20.15—21: Instrumentalmusik und Rundfunkfolklor. 21—22: Artistik feiner Schallplatten.

Deutschlandsender: 17.15—18.30: Mozart, Schumann, Dvorak. 20.15—21: Bekannte Unterhaltungsweisen. 21—22: Zeitgenössische Tanzmusik.

Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang Gud. Hauptschriftleiter: Dr. Hans Graeb. Schriftleiter für Politik: Dr. Hans Lindenbrecht. Umbruch in Dresden. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig.

Wilhelm, 14. 12. 1942. Hocherfreut zeigen die Geburt ihres ersten Kindes, eines kräftigen Jungen, an: Dr. med. Wilhelm Ackermann, Hilda geb. Schubert, Dresden A 19, Conradstraße 70, z. Z. Priv.-Klinik Prof. Eulinger.

Tiefbetrübt erhielten wir die schmerzl. Nachricht, daß mein innigstgeliebter, guter Gatte, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, der

Obergefr. Willy Schreiber

Inh. d. E.K. II, u. d. Inf.-Sturmabz., geb. 31. 7. 1913 gef. 18. 11. 1942 bei einem Spähtruppunternehmen sein jungen Leben ließ. Kurz war unser Glück.

In tiefem Herzeleid: Seine Gattin Gerta Schreiber geb. Poetter, seine Eltern u. alle Angehörigen.

Reichenberg 31 und Radebeul 8.

Tieferschüttert erhielten wir die noch unfaßb. Nachricht, daß unser über alles geliebt., hoffnungsvoller u. strebsamer Sohn und Bruder, der

Grenadier Kurt Uter

in ein. Res.-Laz. nach kurz., schwer. Krankheit plötzlich verschieden ist.

Eschdorf, am 21. Dezember 1942.

Die Hinterbliebenen: Eltern Paul Uter u. Frau u. seine Schwest. Gertrud. Beerdigung am 23. 12. 42, nachm. 3 Uhr, auf d. Friedhof zu Eschdorf.

Betriebsführ. u. Gefolgsch. d. Fa. F. G. Hübsler, Dr. N., Stauffenbergstr. 17—19.

Unser einzig., lieblingsliebstes Kind, Enkel und Neffe

Oberschütze Werner Schultze

geb. 3. 8. 1921 gef. 23. 11. 1942

kehrt nie zu uns ins Elternhaus zurück. Er fand im Kampf um Großtuapse, im Tiefen Wald, seine Ruhe. Ernst Schultze u. Frau Paula, wohnh. Dresden-N. 6, Friedenstraße 17, 1., Radebeul über Neustadt.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. Deutsche, Deutsches Fabrikatenhaus G. m. b. H., Dresden A 1, Altmarkt 7.

Hart u. schwer hat uns die Schicksal. Nachricht, daß ein 1. 12. aus. lieber, edler und unverg. Bruder, Schwag. u. Erbvetg.

Hauptfeldw. Oskar Kümmner

geb. 2. 4. 97, Weltkriegsteilnehm., d. h. tragisch. Unglücksfall im Osten uns entrissen wurde.

In tiefen Weh: Frida Gusse geb. Kümmer, Walter Gusse, Kronprinzenstraße 20, Pawll. Rudolf Kümmer, Helene Obenaus und Angehörige.

Kesselsdorfer Straße 69.

Betriebsführ. u. Gefolgsch. der Fa. H. P. u. M. Rosenstiel, Fabrikleiter.

Mein geliebter Lebenskamerad

Pg. Paul Hermann Hahn

Hauptmeister der Stadt.-Stäm. Dampfkraftwerk A.-G.

ist am 18. 12. 42 an seinem geliebt. Arbeitsplatz für immer von mir gegangen.

In tiefer Schmerz: Klara Hahn geb. Modell in Namen aller Angehörig.

Dresden N 23, Fraunhofenstr. 23.

Trauerfeier Mittwoch, 23. 12. 42, 17 Uhr, Krematorium. Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Stadt.-Stäm. Dampfkraftwerk A.-G.

Plötzlich und unerwartet verschied am 19. Dezember 1942 mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater

Emil Robert Böttner

Zugführer a. D.

In trauern um ihn: Marie verw. Böttner, Johanna Böttner, Erich Böttner und Frau geb. Hunger, Ursula Böttner u. Helmut Hunger.

Dresden, Wolfnitzstraße 41 und Pirnaer Straße 33 b.

Beerdigung am Mittwoch, 23. Dez. 1942, 11.30 Uhr, vom Friedhofe aus auf dem Löbtauer Friedhof.

Heute verschied nach lang., schwer. Leiden mein geliebt., guter Gatte, lieber Vater und Opa

Werkmeister Walter Frohmuth

in Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer: Agery Frohmuth geb. Berthold in Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden A 27, Klopstockstraße 42.

Beerdigung 23. 12., 12.45 Uhr, auf d. Annenfriedhof, Kapellenhalle 3b.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Minna verw. Thurmer geb. Pesch

in Alter von 72 Jahren heute unerwartet ein. 18. 12. 1942 von uns gegangen ist.

In tiefen Weh: Ihre Schwestern nebst Angehörig.

Dresden A, Stockmannstraße 24, 4.

Einäscherung Mittwoch, den 23. 12., vorm. 11.15 Uhr, Krematorium, Tolkewitz.

Beerdigung, für d. viel. Bew. herzl. Anteiln. b. Hinsch. mein. lieb. Mann, Vater, Großvater u. Bruder Herm. Gensmantel, Paul Kaiser, sagen wir hiermit pb. Dank. Dank auch für Kranzspende. Wir rufen Verstorbenen Worte zu: „Vergeßt mich nicht".

Familie Schröther, Pfarrer i. R., und Angehörige.

Dresden, 20. 12. 1942.

Nach langem, schwer. Leiden verschied am Sonnabend mein lieber Mann und guter Vater, Herr

Hermann Mende

im Alter von 76 Jahren.

In still. Trauer: Agnes Mende geb. Meyer u. Tochter nebst Angehörig.

Dresden N 30, Herbststraße 18, den 19. Dezember 1942.

Beerdigung Mittwoch, den 23. 12., 1/2 Uhr, auf d. Friedhof Friedhof.

Nach langem, schweren Leiden verschied heute meine liebe, treusorgende Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin u. Onkel, Frau

Flora Pietschmann

geb. Hommel

in 66. Lebensjahre.

In stiller Trauer: Emil Pietschmann, Merg. Jeronimo geb. Pietschmann, Erich Jeronimo u. Helmerle sowie alle Angehörigen.

Dresden A 21, Jungbornstr. 49, 1.

Beerdigung Mittwoch, 23. 12. 1942, 14 Uhr, v. d. Halle des Striesener Friedhofes, Gottesacker Str., aus.

Nach einem arbeitsreich. Leben verschied am 17. 12. 42 in Alter von 74 Jahren meine liebe, gute Frau, unsere stets treubesorgte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Marie Anna Brode

geb. Meißner

In stiller Trauer: Hermann Brode, Kinder u. Enkel. Heidstr. 46, Hth. pt.

Beerdigung Mittwoch, 23. 12., 12.45 Uhr, auf dem St.-Pauli-Friedhof.

Aus 19. Dezember ging unsere lieb. geb. Mutter, Schwiegermutter, Oma, Urgroßmutter und Tante

Minna verw. Kruschwitz

in 76. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden für immer von uns.

Mutterhände ruhen für immer.

In tiefen Schmerz: Ihre trauernden Kinder und Angehörige.

Dresden A 28, Lange Straße 47.

Einäscherung: Mittwoch, 23. Dez. 1942, vorm. 11 Uhr, im Krematorium Tolkewitz.

Danksagung — Statt Karten. Herzl. Dank allen, die uns durch Wort, Schrift, Blumen u. letzt. Geleit beim Heimgange meines lieben Mannes und Vaters Albin Gröber zu trösten suchten. Bes. Dank Herrn Pfarrer Burckhardt, der Kriegerkameral. Sächs. Husaren u. d. lieb. Hausbew. In still. Trauer: Paula Gröber geb. Tempel u. alle Angeh. Salzgasse 5, 1.

Danksagung. Für alle Beweise der Liebe u. Anteiln. d. Wort, Schrift, Blumensp. u. ehrend. Geleit beim Heimgange ens. lieb. Bruders, des Telegraphenbetrep. Gewerk Trächner, sag. wir hierd. uns. herzl. Dank. Dresden/Hosterwitz, Kr. Dippoldiswa.

Martha Liebe geb. Trächner
Fritz Trächner

Danksagung. Für die viel. Beweise der Liebe u. Anteiln. durch Wort, Schrift u. ehrenvoll. Geleit zur letzt. Ruhestätte mein. lieb. Frau Margarethe Heilfert geb. Träger sprache ich hierdurch mein herzl. Dank aus, ganz besond. der Hausgemeinsch. Willy Heilfert u. Ang. Lockerer 26.

Danksagung. Für die lieben, Teilnahme und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau Minna verw. Strodt geb. Weichert, danken wir herzlichst. Wergeleitz, von-Hindenburg-Str. 6a.

Lilly Müller geb. Strodt
Ella Seidig geb. Strodt
im Namen aller Hinterbliebenen.

Danksagung. Für alle Beweise der Liebe u. Anteiln. bei d. schwerzl. Verlust mein. lb. Mannes u. Vaters Richard Max Schubert sagen wir hiermit uns. innigst. Dank. Dank den lieb. Hausbewohn., der Fa. Stennell und allen, Beb. Arbeitskameraden. In stiller Trauer: Martha Schubert und Sohn Walter, Meißner, 20. 2.

Danksagung. Tiefbewegt von den vielen Beweisen letzter Anteilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, Fritz Martin Mitzig geb. Neubauer, erwiesen wurden sind, danken wir hierdurch allen unseren herzlichen Dank aus.

In stiller Trauer: Alfred Mitzig u. Angeh. Dresden, Grenzgr. 24.

Danksagung — Statt Karten. Für die beim Heimgang mein lieb. Gatten, uns. Vaters, Großvaters, Urgroßvaters u. Onkels, Herrn Adolf Hoffmann erwiesen Anteilnahme sagen wir allen Verwandten u. Bekannten sowie der Firma Gebler-Werke und Gefolgschaft herzlichen Dank.

In still. Trauer: Marie Hoffmann b. Gebler, Dr. N., Bautzner Str. 2.

Danksagung. Für die vielen zu verdankenden Beweise großer Liebe durch Teilnahme, Anteilnahme und Blumenspende, Worte finden wir nicht. Wir rufen Verstorbenen Worte zu: „Vergeßt mich nicht".

Familie Schröther, Pfarrer i. R., und Angehörige.

Dresden, 20. 12. 1942.

Sache liebevolle Pflegestelle, beschränkt, ges., f. m. 10 Mon. alt, ges. Kaiser. Ang. u. „B X 4871" an DNN.

ARBEITSNACHWEIS

Unsere Geschäftsstelle befindet sich jetzt Sonnabend, den 2. Januar 1943 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Dresden, 20. Dezember 1942.

Industrie- und Handelskammer Dresden, Albrechtsbg. 4. Wirtschaftskammer Sachsen Abteilung Industrie, Albrechtstr. 4; Abteilung Handel, Albrechtstr. 4; Unterabteilung Groß- und Außenhandel, Albrechtstr. 7; Unterabteilung Einzelhandel, Eigstr. 18; Unterabteilung Ambulantes Gewerbe, König-Albert-Str. 14; Unterabteilung Verkehrsgewerbe, Georg-Allee 15 b; Bezirksgruppeleitstelle für öffentliche Aufträge, Albrechtstr. 1 b, 1.

Wochenkarten AZ für ausländische Zivilarbeiter

Um eine rechtzeitige Zustellung der Wochenkarten AZ für ausländische Zivilarbeiter für die 48. Zustellungsperiode (11. 1.—9. 2. 1943) sicherzustellen, werden die Betriebsführer aufgefordert, die vorgeschriebenen Antragsvordrucke diesmal bereits bis zum 28. Dezember 1942 einzureichen. Es wird dringend gebeten, diese Frist zu beachten, da die Karten nur dann rechtzeitig den Betrieben zugesandt werden können.

Dresden, den 21. Dezember 1942.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Ernährungsamt, Abt. B.

Handelsregister

Amtsgericht Dresden, am 17. Dez. 1942. Für die Angaben in [] keine Gewähr.

Neueintragungen:

A 2602. August Schröder, Fachmann-nehmer für Schädlingsbekämpfung, Dresden (Marktstr. 14). Der Kaufmann August Schröder in Dresden ist Inhaber.

A 2603. Photo-Bank Willy Barth, Dresden (Bachstraße 9). Der Kaufmann Willy Barth in Dresden ist Inhaber.

A 2604. Fritz B. Uhle, Dresden (Werkzeug-Handelsvertretungen für Maschinen und Großbedarf, Lindenstraße 2). Der Kaufmann Fritz Bruno Uhle in Dresden ist Inhaber.

A 2605. Arthur Zacharias, Dresden (Einzelhandel mit Fleisch- u. Wurstwaren, Wild und Geflügel, Hansa-Club-Str. 3). Der Kaufmann Arthur Fritz Zacharias in Dresden ist Inhaber.

A 2606. Johannes Retzschak, Dresden (Vermietung und Großhandel für Maschinen und Fahrzeugzubehörteilen, Kaiserstr. 1). Der Kaufmann Johannes Retzschak in Dresden ist Inhaber.

A 2607. Fritz Richter, Dresden (Friedrichstr. 39). Der Kaufmann Arthur Fritz Richter in Dresden ist Inhaber.

B 940. Schmann & Goedecke, Spezialbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Industriegelände, Eingang H). Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Juli 1942 abgeschlossen und am 26. November 1942 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Elektrogroßerei und hierzu verwandter Betriebe, Handel mit Metallwaren, Maschinen und Waren ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt 100 000.— RM. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten zwei gemeinsam oder einer mit einem Prokuristen. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikbesitzer Johannes Schmann und Paul Goedecke, beide in Dresden. Jeder vertritt allein. Der Gesellschaftsvertrag läuft bis zum 31. Dezember 1950. Alsdann verlängert er sich jeweils um ein Kalenderjahr, es sei denn, daß die Gesellschafter die Auflösung beschließen. (Nicht eingetragen: Die Gesellschafter Johannes Schmann und Paul Goedecke leisten ihre Einlage von je 50 000.— RM. als Sacheinlage und Barzahlung im Wege der Einbringung der bisherigen Abteilung Spezialbetrieb der ihnen gehörigen Firma Friedrich Wilhelm Schmann & Goedecke in Dresden auf Grund der von ihnen unterzeichneten Bilanz für den 31. 12. 41 (Blatt 65 der Registerakten). Die darin ausgewiesene Nettoeinlageforderung von 48 432,11 RM. wird in bar gekürzt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.)

Verlöschungen:

A 800. August Naumann, Dresden (Einzelhandel mit Kosmetika und Gegenständen des rezifen Kunstgewerbes u. Herstellung von Federn, Schleifen, B). Charlotte vel. Elsbeth geb. Barth in Dresden ist jetzt Inhaberin. Die Firma lautet künftig: Charlotte Elsbeth.

A 881. G. H. Chang, Dresden (Herstellung von Mützenhüten, Kopfbedecken u. Hutzubehörteilen, Neustadt 32). Der Kaufmann Georg Herbert Chang in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten, seine Prokura ist erloschen. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1942 begonnen.

A 1217. Handelsgesellschaft B. Wagner Nachfolger, Dresden (An See 16). Jetzt Kommanditgesellschaft, begonnen am 1. Januar 1942. Vier Kommanditisten sind eingetreten. Die Gesellschaft haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Alleinhabers. Die Prokura Erich Schellenberg bleibt bestehen.

A 479. Pollak & Co., Dresden (Kunst-Verkauf von Grundstücken und Beleihungen, Gerichtsstraße 3). Prokura ist jetzt an Margarete geb. Neumann in Dresden.

B 32. Neue Deutsch-Böhmische Spezialfabrik, Aktiengesellschaft, Dresden (Georgenstr. 6). Direktor Alfred Sax ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Die Generalvollmacht des Richard Klang erlischt mit auf das Gesamtvorstandsmitglied. W. W. Bankenverb., Bank- und Wechselgesellschaft Niederlassung Dresden, Filiale Wilhelm Weber ist Nicht mehr Vorstand.

B 336. Neue Handelsmarke und Verlagsbuchhandlung Aktiengesellschaft, Dresden (Neustadt, Hauptstr. 13). Die Vorstandsmitglieder Dr. Hans Wolfgang Gud und Dr. Hans Graeb sind jetzt Gesamtvorstand. Der Vorstand besteht jetzt aus zwei Personen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.)

Verfallungen:

A 2602. August Schröder, Fachmann-nehmer für Schädlingsbekämpfung, Dresden (Marktstr. 14). Der Kaufmann August Schröder in Dresden ist Inhaber.

A 2603. Photo-Bank Willy Barth, Dresden (Bachstraße 9). Der Kaufmann Willy Barth in Dresden ist Inhaber.

A 2604. Fritz B. Uhle, Dresden (Werkzeug-Handelsvertretungen für Maschinen und Großbedarf, Lindenstraße 2). Der Kaufmann Fritz Bruno Uhle in Dresden ist Inhaber.

A 2605. Arthur Zacharias, Dresden (Einzelhandel mit Fleisch- u. Wurstwaren, Wild und Geflügel, Hansa-Club-Str. 3). Der Kaufmann Arthur Fritz Zacharias in Dresden ist Inhaber.

A 2606. Johannes Retzschak, Dresden (Vermietung und Großhandel für Maschinen und Fahrzeugzubehörteilen, Kaiserstr. 1). Der Kaufmann Johannes Retzschak in Dresden ist Inhaber.

A 2607. Fritz Richter, Dresden (Friedrichstr. 39). Der Kaufmann Arthur Fritz Richter in Dresden ist Inhaber.

B 940. Schmann & Goedecke, Spezialbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Industriegelände, Eingang H). Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Juli 1942 abgeschlossen und am 26. November 1942 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Elektrogroßerei und hierzu verwandter Betriebe, Handel mit Metallwaren, Maschinen und Waren ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt 100 000.— RM. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten zwei gemeinsam oder einer mit einem Prokuristen. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikbesitzer Johannes Schmann und Paul Goedecke, beide in Dresden. Jeder vertritt allein. Der Gesellschaftsvertrag läuft bis zum 31. Dezember 1950. Alsdann verlängert er sich jeweils um ein Kalenderjahr, es sei denn, daß die Gesellschafter die Auflösung beschließen. (Nicht eingetragen: Die Gesellschafter Johannes Schmann und Paul Goedecke leisten ihre Einlage von je 50 000.— RM. als Sacheinlage und Barzahlung im Wege der Einbringung der bisherigen Abteilung Spezialbetrieb der ihnen gehörigen Firma Friedrich Wilhelm Schmann & Goedecke in Dresden auf Grund der von ihnen unterzeichneten Bilanz für den 31. 12. 41 (Blatt 65 der Registerakten). Die darin ausgewiesene Nettoeinlageforderung von 48 432,11 RM. wird in bar gekürzt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.)

B 413. Wieser & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Industrie v. Schuhmaschinen-Werkzeugen, Grüne Straße 20). Nach Gesellschafterbeschlüssen vom 13. 6./7. 11. 1942 wird das Stammkapital durch Berichtigung gemäß der Verordnung vom 13. 11. 1941 um 54 000.— RM. auf 126 000.— RM. (einhundertsechsundzwanzigtausend RM.) erhöht und die Satzung dementsprechend in § 4 geändert.

B 537. Verlag Schütze Stich, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Friedrichstr. 43). Nach Gesellschafterbeschluß vom 14. November 1941 wird das Stammkapital auf 300 000.— RM. — dreihundertausendsechshundert RM. — herabgesetzt und der Gesellschaftsvertrag in § 5 (Stammkapital) und § 13 (Stimmrecht) entsprechend geändert.

B 605. Landwirtschaftlicher Freiheitsverband und Wirtschaftsberatung Sachsen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Christianstr. 21). Nach Gesellschafterbeschluß vom 16. Juli 1942 wird der Gesellschaftsvertrag besonders durch Streichung der Bestimmungen über den Aufsichtsrat geändert u. neu gefaßt.

B 702. Wiegand-Organisation Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Herstellung und Vertrieb von Büroeinrichtungen, Leubnitzer Str. 20). Nach Gesellschafterbeschluß vom 23. Oktober 1942 wird das Stammkapital auf 20 000.— RM. (fünfzigtausend RM.) erhöht und der Gesellschaftsvertrag in § 4 Abs. 1 entsprechend geändert.

Bitschke:

A 2902. Oskar Lerthner, Dresden.

VERLOREN / GEFUNDEN

H.-Brillenetui Sonnab. zw. 16 u. 17 Uhr von Großh.-Hilfsver. Dresdner Straße mit Linie 10 bis Forstpl., Große Brüdergasse, Mascorgeschäft Herrfurth verloren. Fundmeldung erbeten unter „G 3147" an das Tageblatt Tagebücher, Belohnung zugesichert.

Speergutschein verloren am 18. 12. in der Zeit v. 17.30—21 Uhr v. Münchner Str., Bahnhof, Wilsdruffer Str. Geg. Belohnung abzugeb. Kandlerei Bauer, Wilsdruffer Str. 32.

Geldbeutel mit Inhalt verloren. Dringe gute Belohn. abzug. b. Sutter, Fraktstr. 34, 2. r. Telefon 4 71 29.

Rucksack, lnh. Tannengrünzeug, am Sonnab. verl. v. Wieser Pl. bis Josephinenstraße. Bitte abzug. geg. Belohn. Josephinenstr. 12, 3., Helfrich.

Geld, R.-Armbanduhr, an schw. Band, Sonnab., 19. 12. Lodenschn. Dürer-, Hauptgenesstr. Pirnaisch. Pl. von da Linie 1 od. 13 bis Elbsenev. verloren. Bitte Rückgabe ob. mitteilg. da beruhtrig. geg. hohe Belohnung. Frau Thome, Dürerstraße 22.

Haltgeh. Hund zugel. Art schwarz-Schäferhund. Blumenstraße 90, pt. r.

WOHNUNGSMARKT

Kopischstr. 21, Iaer, 2l., sep., vom Wirt sof. zu verm. Zu erfrag. Dresden A 45, Königsallee 6, 1. Etage.

Kl. u. mbl. Zi. 1. Str. m. kl. Kochh. zu verm. Ang. u. „J R 5767" an DNN.

Zimm. Berufst. kin. Frl. sucht Stu.-Zu. Kl. od. leer., gr. Zi. vom Wirt. Reinig. Mieter, pünktl. Zahler. Angeb. erbet. unter „K R 5896" an die DNN.

Jg. Frau m. Kind sucht dring. eine kl. Wohn. od. 2 leere Zi. m. Kochgel. Angeb. unter „H R 6006" an die DNN.

2 jg. Frauen aus Breslau sg. nette Wohng. 2 Zi. u. Kü. Bad u. Heizung. Angeb. unter „K F 5887" an die DNN.

Reichsbahner Angestellte sucht 1 leere u. Kache od. 1 kl. Wohnung. Angeb. unter „F R 5881" an die DNN.

Wohn- u. Schlafzi., leer od. gut möbl., mög. freie Lage, von älterer Herrn ges. Ang. u. „O F 6060" DNN.

Schwerkriegsbeschädigter m. Frau sc. gr. L. Zi., wenn möbl. v. Wirt. Angeb. unter „B A 5481" an die DNN.

1—2 leere gr. Zimm. m. Kochgel., mögl. v. Wirt, ges. in Bautz., gesucht. Ang. u. „M O 5186" an die DNN.

1—2 leere trocken. Zimm. i. bestbek. ord. Haus für sof. od. 1. 1. ges. Ost. Ang. u. „J S 5805" an die DNN.

Berufst. Frl. sc. leer. od. möbl. Zi. Angeb. unter „F R 5845" an die DNN.

Leer. Zimm. m. Kochgel. bei Kleinrentner, ges. Bah. Mieter, pünktl. Zahler. Angeb. unter „O A 5888" an die DNN.

Berufst. Ehep. Bamg. sc. 1—2 leere Zimmer, mögl. mit Kochgelegenheit. Angeb. unter „B B 6186" an die DNN.

Jg. Frau sucht dringend 1—2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. unter „J Q 4036" an die DNN. erbet.

2 leere Zimm. mit Kochgel. od. kl. Wohn. v. jung. Frau mit Kind gesucht. Angeb. unt. „D Z 6073" an die DNN.

Freiberg, berufst., sucht sofo. Zimm. Angeb. unter „K S 6007" an die DNN.

Von berufst. Frau, mittl. Alter, sof. gesucht. Ang. u. „L B 5114" an DNN.

Postbetriebsarbeiterin sc. sof. od. 1. 1. mbl. Zimmer, lage gleich. Angeb. unter „L B 5134" an die DNN.

1—2 mbl. od. leere Zimm. mit Kochgel. od. Kleinküche, 1. 1. 1. od. sp. v. Jdbg. Bessner (Beamt.) zu mieten gesucht. Ang. u. „L Z 5755" an DNN.

Mbl. Zimm. (kr.) od. 2 verb. Angen. kr. 1. 1. od. 1. 2. gesucht. Mögl. Nähe Berliner Straße. Angebote an Fa. Alois Cassar, Sohn, Dresden A 5, Berliner Straße 38, sprechen 15 34 41.

Für 2 der kriegswichtigsten Schneider mit 2 Frauenzimmer, suchen wir sofort einfach, gutbr. mbl. Zimmer oder Schlafstellen. Umgehende Angebote an Modehaus Böhme, Dresden A, Georgplatz 14.

Kaufmannsehepaar sucht sof. mbl. Zi. od. ob. gem. in Dresden v. Dauermieter. Angebote unter „B R 5881" an die DNN.

Junger Kaufmann mit Bauer zu verk. Gertrud Wendt, Dr.-Friedrichs, Tharaner Straße 19, 2.

Suche 1 Bergen, kleinen Schreibtisch, nur echte Eiche. Carl Müller, Augsburger Straße 47, pt. links.

Suche 1 Bett zu kauf. ges. Hahnemann Dresden 28, Gartner Str. 32, 2. r.

Berufst. Fräulein, sie zu 2, ... zu verm. Angeb. unter „B R 5881" an die DNN.

Junger Kaufmann sucht 1 leer. Zimmer. Angeb. unter „L Q 5881" an die DNN.

Suche 1 Bett zu kauf. ges. Ostbahnhof. Ang. u.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Sonntag, den 12. September

Sportpalast. 17 u. 20.45 Uhr (Abr. B): „Der Kosakenkapitän", Operette. Leitg.: Bringolf, Inst.: Arnold.; Tanzkomödianten, Stimme, Wagner, Regisseur.

Schauburg-Palast. 13 bis nach 22.15 Uhr (Abr. 8): „Der Lügner und die Nonne".

Theater des Volkes. 14.30 bis 21.15 Uhr (Heller-Gartenwerk), erhöhte Preise: „Brieftaubenflug", „Schlotz und Jan", Scherenschnitt-Gest. Hauptmann, Inst.: Albert Fischel. Bühnenbild: G. Singer u. G. Musik u. musik. Leitg.: Nino Kaiser.

Kammerlichtspiele. 13.30 bis 21.30 Uhr: „Mittenwald".

Gastspiel-Theater. 15.30 Uhr „Der gestiefelte Kater"; 20.15 Uhr „Der Bettelstudent."

Sonntagsmusik. Tägl. 20.15, Mittw. sowie 1., 2. u. 3. Feiertag auch 11.30: das vagabunde Abendprogramm. Kinder sollen halbe Preise. Weihnacht zu allen Vorstellungen. Vorverkauf von 10 Uhr durchgehend an d. Kirkstkasse, u. an d. Vorverkaufsweg, zum Postpl.

VERANSTALTUNGEN

Das große Erlebnis für Kleiderzubilliger Fabrik Bernie Bettma. Die beliebte bayrische Trachtengruppe ist da, um den lieben Einwohnern einen frohen Abend zu bieten, am 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. 12., im Gasthof Goldener Löwe. Motto: 3 Stunden Lachen u. Fröhlichkeit. Vergessen Sie nicht, sich noch Karten im Vorverkauf zu besorgen. Gasthof Goldener Löwe und Papierhandlung Reppert, Kassenöffnung 19 Uhr — Anfang 20 Uhr.

Der große Erfolg! „Weihnachts-Parade 1943". Die neue glanzvolle Sarrasani-Schau mit 16 Welt-Attrakt. unverändert. Mitwirk. v. Frau Dir. Trude Sarrasani. U. a. wirk. mit: 3 Jacquelins, Akrobatik u. d. Fahrrad; 9 Nievers, Reitkünste auf d. Hochseil ohne Schutznetz; 9 Elkas, unmögl. Möglichkeiten; Shows-Four-Truppe, Geykler aus dem Fernen Osten. Tägl. 19.15, Mittw. sowie 1., 2. u. 3. Feiertag auch 16.30 u. unges. Abendprogramm. Kinder zahlen halbe Preise, Wehrmacht zu all. Vorstell. Vorverk. von 10 Uhr durchgeh. an den Kirkstkasse, u. Vorverkaufsweg, am Postpl. Tages-Theaterkasse an all. 3 Feiertag. v. 10—14 Uhr.

STELLEN-ANGEBOTE

Faktorin(in) als Halbtagskraft, flott u. zuverl. techn., m. deutl. Handschr., wohl aus dem Kriegseinsatz, zu bald Antritt gesucht. Evtl. kommt auch Jochruh für Vollbeschäftigung in Frage. Persönl. od. schriftl. Bewerbung erb. die Grafische Leitung der Alo Anzeigen-Ges. mbH., Dresden A., Prager Straße 4, 2, Ruf 2 11 09 und 2 15 09.

Bilanzbuchhalter u. abschlußsich. Buchhalter mit steuerlich. u. handelsrechtl. Kenntn., die die Prüferlaufbahn einschlag. wollen, von Dresdner Wirtschaftsprüfer gesucht. Telefon 52 103.

Für Büroarbeit Gesellschaft suche ich für Land- u. Stadtbesitz Dresden einen nebenberufl. Mitarbeiter, Eingeb. durch Fachkenntn. wird gewährt. Zuschr. u. „L U 4865" Ala, Leipzig C 1.

Revisor oder Revisionsassistent von Großfirma für sofort gesucht. Bewerbungen unter „K 136" an Ala, Dresden A 1, Prager Straße 6.

Bücherrevisor, der im Bücherfach buch- u. steuertechnisch bew. Jahresabschl. ist, gesucht. Angeb. unt. „K D" Jagerd Fortsam 23, Großenhainer Str.

Schriftnachschreiber für sofort in dauernde Heimarb. ges. Oscar Wingdil jun., Dresden A, Altfriesen 25.

Intell. Mann, Alt. gleich, 7, genaue, leichte Arbeit f. Lad. ges. Fa. P. O. Schäfer, Dresden N, Bautzner Str. 14.

Drogen-Lack- u. Farbengroßh. sucht z. bald. Antr. routiniert. Mitarbeiter bei evtl. spät. Teilübernahmeschf. Gr. Selbstständigkeit u. gr. Verantwortungsbewußtsein sind Bedingung. Angebote unt. „A K 3061" an die DNN.

Tücht. Zeichner(in), evtl. halbtagsweise, ges. Gef. Bewerbung an H. Laube & Sohn, Elektromotoren, Dresden A 8, Lößnitzer Straße 43/49.

Bauzeichner(in) wird für sofort für Kriegsbetriebsbauleitung Döring, ges. [illegible] Zentral. Gef. Angebote unter „H 2036" A.-St. Pillnitzer Straße 49.

Gewerbter Kellner wird sof. od. bald in gute Dauerstel. gesucht. Gebhardts Weinschänk, Meißen, Ruf 2725.

Wir suchen Tauland Frisser(innen) und bitten um persönliche Vorstellung. Fiebig & Heinze, Dresden A 19, Eisenburger Straße 4.

Radfahrer für Rep. in Werkstatt f. Nachm.- od. Abendst. ges. Striesener Radio-Vertrieb, Borsberger 40.

Kraftfahrer, zuverlässig, für Omnibus gesucht. Otto K., Borsdorf, Telefon 37100, 37400.

Schriftsetzer, auch nebenberuflich, od. Invalid. in Allgemeinstellung gesucht. Buchdruckerei Grabenhainer Str. 158.

Eisendreher sowie rüstige ältere Männer od. Frauen finden lohnende Beschäftigung bei Schön, Transportgerätefabrik Neubauer & Schubert, Dresden A 28, Thoranher Straße 37.

1 Hotelpförtner, 1 älterer Mann als Nachtportier siehe Hotel Westerzwinger, Bernhardstraße 1.

Arb. Nähmaschinen, für Garnspondenten gesucht. Voraussetzung Kenntnis v. Liebe für Gartenarbeit, die besonders vergütet wird. Angeb. unt. „O T 648" an die DNN. erbeten.

Köfer, Kellerarbeiter, Hausdiener sofort od. später gesucht. Weinhaus Linke, Dresden, Wilsenhaustraße 29.

Schuhmacher, Sattler, od. Hausarb., für Hilfsarbeiten, auch stundenweise sofort gesucht. Kelbach, Dresden A 24, Radeberger Straße 2, am Hauptbahnhof. Ruf 4 39 37.

Buchbinder L. E. als Papierschneider halbt.- od. stundenw. z. Aushilfe f. leichte Arbeit gesucht. Bähle, Dresden N 30, Emilienstr. 30, Tel. 5 46 76.

Kutscher für leichtes Fuhrwerk in gute Dauerstellung für 2 erstklass., lange Pferde für sofort ges. Angeb. erb. „C M 910" an Werbe-Müller, Dresden A 1, Moritzstraße 11.

Lagerarbeiter gesucht. Theodor Hoas, Sternplatz 3.

Leichte Hausarbeit (ohne Wäsche), Nähe Nostitz-Wallwitz-Pl., vormittags Wittig, Kipsdorfer Straße 89.

Noch Erfolgen werden für d. Bau von Fräsläufermaschinen 2 tüchtige Werkzeugmacher od. Maschinenbauer und 1 Zeichner(in) zum baldigen Eintritt ges. Ang. u. „O N 2000" DNN.

Kontr. mögl. Lehrling f. uns. Sen. Großdrg. Ostern 1943 zur Vorzugt. mit Schulzeugn. v. 10-13 U. Oscar Ehland, Nähmaschinen, Vitzthumstr. 7.

Kfm. Lehrling (mänl. od. weibl.), abgl. schulfr. mit gut. Allgemeinbild., für Ostern 1943 ges. Oscar Förster, Metzlerstraße, Bautzner Str. 4, Tel. 53004.

Kaufm. Lehrling, weibl., schulfrei od. für vom Landdienst, für 1. 4. 1943 oder früher in chemisch. Fabrikbetrieb ges. Lieferngr. Lehrmädchen, geb. Ang. u. „Z 170" an Mädel, Wilsdruffer Str. 2.

Techn. Zeichenlehrlinge zur gründl. Ausbildg. sch. mitt. Industrieunternehmen in Dresden N für Ostern 1943 gesucht. Bewerb. erb. u. „J A 73" an Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Lehrling, männl., in Versicherungsbüro gesucht 1. April 1943. Hermann Jungnang, Pirnaische Straße 34, 1.

Kfm. Lehrling (mänl. od. weibl.) für 1. 4. 1943 von Fahrzeug- u. Kraftfahrzeugteile-Großhandelshaus ges. Friedr. M. Berthold, Dresden A 1, Gr. Plauensche Str. 9/10, Tel. 35 [illegible].

Kontoristenlehrling für 1. April 1943 gesucht von Konditorei Schwart, Hauptbahnhofstraße 48.

Tischlerlehrling gesucht. Vorzust. mit Schulzeugnissen bei Naumann, Thoranher Straße 13.

Bäckerlehrling für Ostern oder später gesucht. Bäckerei Winkler, Dresden-[illegible], Königstraße 2.

Wir suchen für 1. April 1943 noch [illegible] Lehrlinge als Ofenschlosser, Installateure u. in ähnlichen Berufen. Bewerbung unter „W 3 [illegible]" an die DNN.

Bäckerlehrling mit winterer Berufsschule 1. April 1943 gesucht. Angebote unter „A K 3067" an die DNN.

Kaufmännischer in Indebeul (Nähe Stadtgrenze) stellt zum 1. April 1943 einen kaufmännischen Lehrling (männlich oder weiblich) ein. Angeb. unter „W A 3038" an die DNN.

Lehrling für Blumenverkaufsstelle für Ostern 1943 ges. Gustav Seidel, Klempnerm., Niedersedlitz, Schoßhainstraße 11.

Blumenverkaufsstelle stellt Ostern 1943 ein Lehrmädel Fischer & Weiser, Spez. Feldmöbelhaus, Seitbachstr. 30, Tel. 10264. Vorzust. 9—12, 14—18 Uhr.

Stelle als Kind- u. Kellnerlehrling ab 1. 4. 43. Evtl. Kost u. Wohnung im Hause. Bewerbungen erbet. an Schlößer-Serrich, Seestraße 2.

Kontoristin für Nahmstellung und Buchhalterin zum Buchen der Bank- u. Postscheckeingänge für sofort oder 1. 1. 43 in angenehme Dauerstellung gesucht, evtl. auch bei verkürzter Arbeitszeit. Angeb. unter „A 171" an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Kontoristin, Mindestalter 21 J., mit guten Auffassungsvermögen, Steno-, Schreibmaschine, mögl. auch asserdh. Kenntn. in der Buchhaltung, alsbald in angenehme Vertrauensstellg. gesucht. Bewerb. an Heinrich Möwes & Co., K.-G., Tiefbauunternehmen, Uitzmannstraße C 2.

Kontoristin für Fabrikbüro, evtl. halbtagsweise, gesucht. Angebote unter „A S 2740" an die DNN.

Schreibmaschinen-Kräfte, sowie Anfängerinnen, gesucht. Angebote erbeten unter „H J 3738" an die DNN.

Kontoristin, Steuerberater, sa. für sof. od. für spät. Beitr. Stenotypistin, angl. Sekretärin, Buchhalter(in), Kontoristin, Lehrling. Gewandt, treuvoll. Arbeitsbedlg., durchgeh. Arbeitsz., vielseit. interess. Arbeit. Auch Halbtagskr. böten sich meld. Angeb. mit Zeugnisabschr. an Steuerberater Wilh. Leupoldt, Wormser Straße 4.

Kontoristin, pert. in Stenografie u. Schreibmaschine, von Großhandlung in angenehme Dauerstellung gesucht. Angeb. unter „B E 3026" an die DNN.

Kontoristin, über 45 J., für unsere Expeditionsabteilung ab sofort oder später gesucht. Vorzustellen Bürgerwiese 16, 1. lks., zwisch. 8 u. 16 Uhr.

Wir suchen für unsere Buchhaltung 1 weibl. Bürokraft, Alter auch über 45 Jahre, durchgehende Arbeitszeit, zentrale Lage. Bewerbungen erbeten unter „B M 3077" an die DNN.

Wer, Verhaftung mein. Mädchen suche ich in Dauerstellung 1 Putzmachermeisterin mit gutem Geschmack und die auf Modellgarn eingestellt ist. Ferner suche ich in Dauerstellung mehrere gute Putzarbeiterinnen, die in der Lage sind, Stumpen zu verarbeiten. Bewerb. erb. Alfred Jenzer, Glasgut/Niederadl. Glasgus größtes Spezialhaus für Damenhüte.

Verkäuferin, ehrl., saub. u. tüchr., für kleinere Fleischerei sofort gesucht. Angeb. unt. „P E 3131" an die DNN.

Von bedeut. Industrieunternehmen des Vogtlandes wird Sekretärin in besondere Vertrauensstellung gesucht. Neben guten Stenographieren und Maschinenschreiben sind allgemeine kaufm. Kenntnisse erforderlich. Bewerbungen u. „W B 3429" an die DNN.

Weibl. u. männl. Arbeitskräfte für leichte Arbeit, auch halbtagsw., sofort gesucht. G. Rich. Arnold, Großverdunklungsanlagen, Annenstr. 13, Ruf 1 70 35 und 1 28 48.

Arbeiterin für täglich ca. 2 Stunden sofort gesucht. Rudolf Holtsch jun., Viktoriastraße 19.

Frauen u. Mädchen für leichte Näherbeit sowie ein Lehrmädchen für sofort oder später gesucht. Johannes Lindner, Militär-Uniformröcken, Dresden A 1, Große Plauensche Str. 16, 2.

Buchhalterin, perfekt, auch Durchschreibe-S., sucht Halbt.-Beach. sofort, mög. Zentrum. Ang. „L E 3721" DNN.

Aufwärterin f. Büro in Dauerst. ges. E. Böhme, G.m.b.H., Ferdinandstr. 13.

Wer will Kaufmann-Verkäufer(in) werden? Kost und Wohnung im Hause. Vorstellen in Konditorei Bohnert, Marschallstraße 49, Hauptkonitor.

Platzanweiserin in Dauerstellung od. aushilfsweise für sofort gesucht. Schauburg, Königsbrücker Straße 86.

Lagerhelfer für Büro- u. Lagerarbeiten, unabh. Frauen auch z. Anlern, sofort gesucht. G. H. Seifeld & Sohn GmbH., Hauptstraße 36.

Gewandte Frau als Pedarin für Warenausgabe im Ladengeschäft für sofort gesucht. G. H. Seifeld & Sohn GmbH., Hauptstraße 36.

Jg. Mädchen u. Frauen f. leichte Buchbinderarbeiten (eilsend od. stehd.) ganz- od. halbtägig lnsz. ges. Werkküchenverpflg. ist vorhanden. Meldung an Betriebsleitung der Dresdner Neuesten Nachrichten, Ferdinandstr. 4.

Mädchen als Ladenhilfe f. Fleischerei u. Haushalt sofort gesucht. F. Hartmann, Radebeul, Rosenstraße 36.

Friseurin u. ein Lehrmädchen ges. Gerlach, Hauptstraße 3. Tel. 83008.

Stepperin für Erstlingsschuhe gen., evtl. Heimarbeit. Maschine k. gest. werden. K. Kind. Dr. N, Alexanderstr. 2.

Gesucht 2 Frauen od. Invaliden für leichte Gartenarbeiten in Betriebsgärtnerei (auch halbe Tage). Meldung nach Zellescher Weg 38.

Frauen für leichte u. saubere Handarbeit, auch halbtagsweise, gesucht. Drucksrei Johannes Müller, Pillnitzer Straße 46/50, 3, Hofgebäude.

Jüngere Frau od. Mädl. gesucht, die stundenweise Nähen und leichte Hausarbeit übernimmt, auch Gußbaumstraße. Ang. u. „A Z 2851" an DNN.

Mädchen, saub., ehrl., evtl. Mitarbeit, sucht Rocher, Dresden-Wilder Mann, Pirnaesstraße 9.

Tapezierlehrmädchen (Nähe Dr.-Plauen) gesucht. Schriftl. Angeb. unter „F E 3066" an die DNN. oder Ruf 1 39 20.

2 Putzmacherlehrmädchen für neue Kinderheim für Ostern 1943 gesucht. Angeb. unter „F P 3122" an d. DNN.

Suche zum 1. 1. 43 od. später Eltern, zuverl., kräft. Alleinmädch. z. guten Kenntn. in Küche, Haush. u. Garten in Landhaush. Frau Liddy Schulze, Sägewerk Merschwitz/Elbe, Gb. Priestewitz.

Putzlehrmädchen für Ostern 1943 gesucht. Kurt Grötzner, Dr. N 30, Hüblerstraße 39, Fernruf 5 [illegible].

Putzlehrmädchen, Hinterhaus, in kleinem Landwirtschaft 1. Ostern 1943 ges. Ang. unt. „B Y 3004" an d. DNN.

Stenotypistin, s. Alt. u. auch Teilzeitbeschf. v. Verk. 4 Jahr. 2. bald od. Mai, Nähe „Waldpartie", T. 7 [illegible].

Kontoristin (Ostlich.), nicht unt. 16 J., für Kass- u. Schreibarbeit nach Radebeul für sofort oder 1. Jan. gesucht. Ang. u. „W [illegible]" Abt. Freiberger M.

Kontoristin mit guten Kenntnissen für Frischhaushalt auch Walter Wirth gesucht. Angebote erb. unter „B P 3171" an die DNN.

Bohnhaus-Lehrmädchen, 16 J., ev. evtl. Ostern. Frau a. Wirtschafterin. Ang. u. „R 1, M" hauptpostl. Dresden.

Stellenvermittlerin, 1 Kass., 1 Kontoristin, 1 Aufwärterin, 1 Aufwärterin sucht Hotel Weminister, Bernhardstraße 1.

Wochenaushilfe 1 od. 2 Tage im Monat gesucht. Glaserei, Klotzsche, Ludwig-John-Straße 2.

Ein Repräsentant in Dresden sucht Kaltgetränkefirmen zum sofort Antritt. Persönl. Vorstell. in Hospitz Demnitz, Dresden-Laubegast, Friedrich-Wieck-Straße 18. Verwaltung.

Frau zum Aufwaschen und Kartoffelschälen sofort gesucht. Gaststätte Lindenauhof, Lindenaustraße 23.

Reinemachefrauen für täglich vormittags für sofort gesucht. Schauburg, Königsbrücker Straße 86.

Aufwartefrauen tägl. von 8—10 Uhr vorm. ges. Dresdn. Neueste Nachrichten, Ferdinandstr. 4, Meld. beim Pförtner.

1 Aufwartung für Büro sof. gesucht. Fadlergroßhandl. I. C. Kayser & Co., Moritzplatz 10, Telefon 2 56 11.

Aufwartefrauen, sauber u. zuverlässig, suchen Hausbier & Sachse, Strobelsdorfhaus, Waisenhausstr. 7.

STELLEN-GESUCHE

Arb. kaufm. Angestellter sucht halbtagsweise Stellung als Stenotypistin. Angeb. evt. „G A 3438" an die DNN.

Kaufmann, techn. gebild., vor dem Kriege als erste Verkaufskraft in der Autoindustrie tätl. gew., verhandlungsgew. u. repräs. Erscheinn., mit best. Referenz. u. Franz. Sprachkenntn., sucht ab 1. 2. 1943 ser verantwortungsvolle u. selbständige Position. Angebote unter „H S 3456" an die DNN. erbet.

Fachmann im Versandwesen, 41 J., verh., gel. Int. Spediteur, langj. Praxis in Großbetr., sucht geeign. Stellg. als Versandleiter in der Industrie. Angeb. unter „P N 7647" an die DNN.

Buchhalter, 42 J., sucht in Radebeul u. Umg. Vertrauensstell. in Bank od. Industrie. Ang. u. „M S 9" Abt. Radebeul 2, Meißner Str./Grostegg.

Kontorist, Buchhalter, - Stenotypist, Fahrlehr., Korrespondent sucht sich zu verbind., wo ihm Einarbeitung geboten wird. Angeb. u. „O J 3764" an DNN.

Erfahr. Bilanzbuchhalter übernimmt standenw. Buchhaltungen aller Art und Jahresabschlüsse. Angebote unter „O 3623" an die DNN. erbet.

Geschäftsführer, 57 J., gute Handschrift, s. für nachm. pass. Beschäftig., Büro, Kundenbesuch, Inkasso u. dergl. Angeb. unt. „A S 3002" an die DNN.

Industrie- u. Bankkaufmann, Mitte 40, in ungek. Stellung, wird frei. Eneg. u. vorbildl. hirs. Menschenführung, m. Bilanz- u. betriebswirtschaftl. Kenntn. in Organisation, gr. reichen Werkkenntn. Ang. „O H 3224" DNN.

Bauzeichner(in) (Kaufmann) in lehnender, angenehm. Stellung (Werkmark), energisch, zielbewußt, sucht sich nach Mitteldeutschland als Lagerführer oder Chef zu verändern. Angebote unt. „K Z 3702" an die DNN.

Werkkopf sucht sich zu verändern, mögl. Dresden od. Umg. Angeb. mit Gehaltsang. u. „H U 3465" an DNN.

Vertreter, bei Warenhäusern, Kunstgewerbe- u. Papierhandel sowie Wirtschaftsgeschäften bestens eingeführt, sucht leistungsfähige Firmen, die in Ost- u. Westpreußen eine Vertretung vergeben. Angebote unter „D 489" an Ala, Danzig.

Habe alle Voraussetzungen f. Post als Geschäftl., Reisend., Kassier, od. Kontrol., gel. Kaufm., groß, repräs., gewandt, 56 Jahre, gesund. Ruf 20819.

Fighter Kellner sucht sofort ständige Aushilfe mittags. Angebote unter „L N 3703" an die DNN. erbet.

Kellner f. d. Feiertage frei. Erzgeb. od. Südh. Elbgeb. ange. Erb. Fernruf angabe. Neubert, Hopfgartenst. 13, 4.

Wo findet Bonbonkocher od. arbeitsfreud., vertragl. Mitarbeiter? Kochen, 42 J., sucht gut., nachweisb. rentabl. Unternehm., auch Großhand., zu kaufl. bzw. sich an solch. anzuschl. zu beteil. Branche gleich. Verfügb. Kapit. 300 000 b. 500 000 M. Ang. u. „P N 9872" DNN.

Tüchtig. Sandblaser sucht Beschäftigt. Akkord. Ang. „B R 3149" DNN.

Chauffeur, 34 J., 36 Jahre, zuletzt d. Verwaltung u. Führg. eines Forstes, sucht Erholungsheim, od. dgl. Mit d. Verw. u. mit Gemeinschaftsverpflg. bestens vertraut. Ang. u. „P M 9870" an DNN.

Ruheständler, gelernt Kaufmann, sucht stund.- od. tagew. Beschäft., evtl. auch geteilt. Ang. u. „P J 9840" DNN.

Lehrstelle bei Stellmacher, mögl. auf dem Lande, in der Nähe Dresdens, suche ich für meinen Sohn. Ang. unt. „d 1904" A.-St. Hauptpost, 1.

Buchhalterin, gewissenh., perf. im Journal (Kontenkorr.), Kontokorr., Hauptbuch., Abschließbrb., 2 Halbtage in d. Woche frei. Ang. u. „O J 1930" DNN.

Aushilfestell. als Sekretärin, Bibliothekarin, Lektorin od. dgl., halb- od. ganztg. 3X in d. Woche v. geb., unabh., vielseit., gewandt u. sprachgew. erfahr. Dame auf interessant. Arbeitsgebiet für Apr. 1943 gesucht. Zuschr. mit Geh.-Ang. u. „P B 4180" an DNN.

Oberkellnerin, 30erin, gut gesieht., vertraut mit Servieren, Kasse, Hotelwesen, sucht ab 1. 1. 43 oder später neue Stellung in nur guten Hause. Bevorzugt Dresden od. Nähe. Ausl. Angebote erb. an L. Münch, Dresden A, Gabelsberger Straße 4, pt., bei Starke.

Perf. Verkäuferin sucht Stellung in größerem Geschäft (Lebensmittel). Angeb. unt. „O B 3040" an die DNN.

Jg. Frau sucht Beschäftig. als Schreibhilfe von dienstags bis freitags. Angebote unt. „G H 4034" an die DNN.

Frau, 49 J., mit schöner Handschrift, bietet sich an für leichte schriftl. Arbeiten, halbtags. Angebote unter „A 1402" Abt. Königsbrücker Str. 64.

TAUSCH-ANZEIGEN

Tausche guterhalt. Herrenrad gegen Radio. Zahle zu. Angeb. u. „ne 142" A.-St. Winterberger Straße 99.

Biete D.-Rad. fahrbar., 10 Oberbead., Gr. 36/40, gebr., schw. hohe D.-Schuhe m. wasserdicht. Futt., Gr. 38, dass versick. Schlittsch. Sc. Staube., 220 V., mod. Puppenwag., schink. W.-Mantel od. Weitbl. m. lang. Arm. Gr. 42-44, graue Indisch-Lamm-Kappe od. -Fell. Angeb. unter „M K 5126" an die DNN.

D.-Rad u. D.-Mantel, Größe 44, gegen H.-Anzug od. Stoffe, D.-Schuhe, 36-37, gegen 38-37 od. 40, zu tauschen. Angeb. unt. „K K 8222" an die DNN.

Biete guterh. Damenfahrrad. Suche ebensolches Kinderrad, dunk. Bluse. Angebote unt. „L W 4776" an die DNN.

Tausche Damenrad gegen Krabenkl u. Lederhose, 10—14 J. Angebote unter „ik 2345" A.-St. Pillnitzer Str. 49.

Biete neues Herrenrad. Suche Schlittschuhe, ob 40 Blöcke, Gläser, Röhrenzgase 11, 2. (ab 18 Uhr).

Herrenfahrrad gegen Herrenreiner zu tauschen. Angebote nach Lange Straße 71, Erdg. rechts.

Guterh. Fahrrad gegen Schreibmaschine zu tausch. ges. Arndt Fischer, Gummi- leder, Fabrikation — Großhandel, Radebeul-West, Güterbahnhof, Nr. 9a, Ruf 72884.

Biete stabil. H.-Fahrrad. Suche Radio-Netzgerät, Zahlungsausgl. Tausche sehr guterh. Damensportschuh., 38, gegen gut. D.-Straßenschuhe, hoh. Abs., 38. Angeb. u. „A P 3425" an d. DNN.

Schlittschuhe, neuwertig, mit 32 Blöcken, geg. guterh. Kleinschreibmaschine, evtl. auch geg. el. Eisenbahn zu tauschen. Ang. u. „P B 3002" DNN.

Tausche Mende-Radio, 3 Röhren, Netzg. gegen guterhalt. Herrenfahrrad. Angeb. u. „P O 9964" an DNN.

Biete Radio, Netzgerät, Gr. 1 P. für D.-Halbschuh., Gr. 37, 1 P. D.-Sporg.-Schuhe, bil. Gr. 36-40, 4 gutr. Schlaf.-Anzüge (Baumwolle), 1 gutr. Sportwagen. Angeb. u. „P D 4001" DNN.

Tausche Nähmaschine, m. Fl., K.-Fahrrad, K.-Schlittsch., Gr. 41, 3 Blockbäuse (Gal. 31 l.), g. Grammofonmot. od. el. Staubsr., 110V., Ang. „K" postl. Pillnitz.

Tausche 1 neues Damenballonrad u. 1 neuwertiges Herrenballonrad gegen 2 gute, moderne Klubsessel od. Bezugsstoff. Angebote an Kretschmann, Hermsdorf b. Dresd., Weißeiberg 33.

Suche gut. handfest. m. Hottenzeug, mit Fiat, geg. Reisezahlungsmöb., neu, 20. Gedäck., 1 P. neue Damenschuhe 39, 1 neue, led. Damenhandtasche, evtl. auch Stoff. Rot 32/34, möglich ab 14 Uhr.

Tausche neuwert. Schiffchenkrier geg. dertelgestr. Angeb. Gr. 62. Zahle zu. Angebote unt. „M W 4064" an DNN.

Gesucht, m. ein. Piano i. guter. Schulklavier geg. el. Piano, 220 V., zu tausch. ges. Ang. u. „J P 6187" DNN.

Biete Kast.-Grammoph. m. 18 Pl. m. elektr. Reisetrc. 220 Volt. Angeb. an Koch, Dr.-Rietzsch. Müllner Str. 6, 1.

Biete ein fast neues Schlittschuhlaufen (Kaiser), m. 48 Blöcken, geg. guterh. Radio (Netzanschlußgerät). Angeb. erb. unt. „n 2116" Abt. Reisewitzer Str. 12.

Biete Harmonika, 80 Bässe, m. Reg., Thoroapparat, 9X12, mit Kassetten. Suche Damen-Russenstiefel, Gr. 37—38. Angebote u. „F U 4737" an d. DNN.

Suche Radio gegen Skischuhe, Gr. 38-39, eleg. Bluse, Gr. 42, 4 m Barchent, eleg. Lad.-D.-Schuhe, Gr. 37, Hausklamm, Kinderwag., M. Eisschrank, bei Zuzahlung. Ang. u. „N L 4097" DNN.

Biete Radio, 3 R., Netz, m. Lautsprech. Suche Damen- od. Herrenrad, Gr. 42. Zuzahlung. Desgl. 2Komm. Gasbacher, emaill., geg. Küchenwaage. Ang. u. „E M" A.-St. Zwickauer Straße 166.

Schlittschuhe, 24 Blöcke, neu, geg. D.-Pelz- od. Wintermantel, Gr. 44, zu tauschen gef. Ang. „G T 4072" DNN.

Biete Konzertzither od. Violine, komplett. Suche Teppich. Angebote unter „n 2114" A.-St. Reisewitzer Straße 12.

Biete guterh. Volksempfäng., Lampe, Serm., 4 Ledersitze, 1 Da.-Wollkleid, Gr. 46. Suche Ref.-Beiz m. Matr., gr. Puppe, Puppenwagen, Kinderpult und anderes. Angebote erbeten unter „n 1946" Abt. Torgauer Straße 48.

Biete elektr. mod. Plattenspielschrank m. 20 Platt., neuwert. (300.-), Suche grau. Kaninchenmantel (Hängl.), 40-42. Ang. „n 1469" Abt. Königsbrücker Str. 64.

Schreibmaschine gebraucht gegen neuwertige Kühe, mit Zuzahlung. Angeb. unter „J T 4439" an die DNN.

Tausche 1 eisernes Kinderschlitten m. Lehne gegen 1 Stehbase, Gr. 42/44, od. Ledersch., Gr. 39. Angebote unter „h 291" an A.-St. Louisenstraße 66.

Hochwert. Mikroskop mit Revolver, Märklin-Baukast., bis Nr. 4, wird gegeben gegen Contax III, „Kine Exakta", 1:2,8, oder Telefunteuerapp. Angeb. unt. „P W 3002" an die DNN.

Tausche Jungengarderobe u. Schuhwerk, 8-12 J., suche Anzüge, Mäntel u. Wäsche, Stiefel u. Burschenschuhe für 16jährigen Größe 43/45. Angebote unter „W Y 3863" an die DNN. erbet.

Biete H.-Wintermantel mit Felbtrag., schw., Gehröd. mit Weste u. Wirbelmoch. Suche D.-Pelzmant., Gr. 46/48. Ang. u. „W S 3807" an d. DNN.

Biete 1 P. Skistiefel, Gr. 41, 1 neu. Gitarre, bill. gr. Nähmaschine, sehr stabil. Suche Reisewecker, gut erh., u. Eisenbahn, Zehle m. Angeb. unter „P J 9969" an die DNN.

Biete Faltabort, 70X140, m. Matr. u. pass. Decken, kr. Kapokdecke, Lastfall, 120X140, elbs. gepolst., Sportw., Gummiber., Kinderanzüge, Gamschenhosen, Stiefel, 3—4 J. Suche best. Kostümstoff, br. Schneiderkost., (neur. Jacke), Gr. 42, D.-Pelzstiefel, Gr. 36/38, D.-Straßenmantel, Gr. 42, Knaben-Skistiefel, Gr. 31, s. Skier, Ks.-Halbschuhe, Gr. 30/31, neue seid. Da.-Wä., Gr. 42. Wertausgl. Ang. „E O 4081" DNN.

Biete Krankenfahrstuhl, neu, evtl. Hinsiederhose. Suche gut. Radio geg. Aufrechnung. Tel. 32 245 od. Angebote unter „A D 4312" an die DNN.

Biete versch. gut. Kab.-Schuhe, 38, 39, 42. Suche gut. Wintermantel f. 14jähr. Knab. od. mod. schw. Taschenuhr. Angebote unter „B K 4482" an DNN.

Biete pa. schw. Wintermant. f. gr. schl. Herrn. Suche pa. Skiw.-Gr. 51b.-Kuche. Zahle gern zu. Ang. „B G 4481" DNN.

Suche D.-Armbanduhr. Biete gut. Zuzahl. Wringmasch. Wäschelifte u. a. Zuschrift. unt. „D D 3996" an DNN.

Biete guterh. gr. Puppenküche, an Einr. Suche Kostümstoff od. pa. Trainingsstiefel, Gr. 40/42. Biete Kaufladen u. Puppe. Suche Lederkoffer od. Eisenbahnset, komgl. 39. Angeb. an Unger, Pallerstraße 30, 2.

Biete entzück. 40 cm gr. Kopfgelenkpuppe, spricht Mama u. hat Schlafaug., gut angezog., fast neu, u. eine Bang m. Soldat, gebr., Suche eine pa. Da.-Arbeitsschuh (Schwarz, Werkt. Anzug, Wettinerstr. 27, 2. r., Sig. früh zw. 10 u. 12.

Biete 1 Eisenb. m. Uhrw., 1 Schaukelpferd (Fell), 1 Tischtennis, 1 Schulranz, Umgl., 1 Holzgew. m. Bolz., 1 P. Fußballstiel., Gr. 37, 1 P. Straßenschuhe, Gr. 38, 1 Strolch, 1 Dudelk., Briefm.-Alb., gebr., 1 Kn.-Wintermant., 11 J., 1 Anzug, k. H., guterh., 12 J., 1 Schlafröcke f. 11 J., Bleisoldat, Spielkarte. Suche 1 P. guterh. H.-Skistiefel, Gr. 39/40, Stephensionstraße 21, 1. m.

Biete guterh. dkbl. Damen-Wintermant., Futter u. Zwischenfutter, Gr. 40/42, ferner Damen-Stadtjacke, neu, elektr. Kochplatte, 220 Volt, mit Schnur, neu, Tollhafter, neu. Suche dafür gebr. Brücke od. Teppich, 3X4 m, od. Volksempfänger, Wechselbaur und Herrenwäsche. Telefon 23 197.

Tauschmöbel, neu, geg. Wiener Schaukelstuhl zu tausch. ges. Ruf 20677.

Biete Holzkissen, 200 Volt, neu. Suche Bademänder, Böhme, Schandauer Str. 6.

Anzug, neu, schwarz, Ia Qual., Maßarbeit, Gr. 171, tausche geg. Ähnl., 173 cm. Ruf 32 754, täglich ab 14 Uhr.

Biete gr. Puppe, H.-Kleiderwäsche neu, Velvaton. Suche Eisenbahn, 40x40 cm, Kostümstoff. Ang. u. „K S 2626" DNN.

Biete guterh. Kinderportwag. u. Felpjacke, Gr. 42. Suche Radio od. Schreibmaschine, zahle zu. Angeb. m. Typenangabe u. „O 431" A.-St. Oppelstr. 32.

Tausche Kinderportwag., blauseid., gegen 2 m Herrenanzugstoff. Dürerplatz 4, 4, rechts, von 18—20 Uhr.

Biete Modell-Dampfmaschine, neu. Suche gute Spielfilmkamera, zahle evtl. zu. Ang. „gg 886" Abt. Bautzner Str. 43.

Biete guterhalt. Sofakissen, Eisenbahn usw. Suche guterhalt. Herr.-Fahrrad. Dresden N 30, Adolfstraße 7, 2. Mitte.

Biete Holzkissen, Einwecktöpfe. Suche mod. Gardinen mit Spitze für Stellig. Fenster und Kartoffelmaschine. Leipziger Straße 225, Erdg. links.

Suche Sodelschlittsch., Tasche guterh. Kragenschuhe, Gr. 38, Bch. Nähzeug. Dresd. N 30, Fürstenhainer Str. 30, 2.

Biete Stier mit Hose, Größe 44. Suche ca. 3 m Linoleum. Angebote unter „b 239" Ass.-Stelle Uhlandstraße 18.

Schlittschuhe, Gr. 40, sehr gut erhalten, geg. gleichwert., Gr. 38, zu tauschen. Kranke, Radebeuler Straße 7.

Biete schöne Puppe m. echt. langen Haar u. Wollkleid geg. 3 gute Bettücher, Völkel, Bautzner Straße 23.

Biete schw. gestreift. Anzug f. Konfirmanden,